

**Nummer 1/2**  
vom 12. Januar 2022

51. Jahrgang

#### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**  
Kirche für die Menschen

# INHALT

## Im Porträt

Bad Kissingen/Würzburg: Mann der ersten Stunde .....	4-5
(Axel Mager war unter den acht Männern, die 1972 zum Ständigen Diakon geweiht wurden)	

## Berichte

Würzburg: „Das Unrecht aus dem Dunkel holen“ .....	6
(Insta-Talk mit Bischof Jung und Professorin Dr. Anja Amend-Traut über die Arbeit der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch)	
Würzburg: „Verleih mir ein hörendes Herz“ .....	7
(Bischof Dr. Franz Jung stellt 2022 unter biblisches Motto aus dem ersten Buch der Könige)	
Würzburg: Bischof mahnt Verbesserungen für Pflegekräfte an .....	8
(Festgottesdienst am ersten Weihnachtstag live vom ZDF ausgestrahlt)	
Würzburg: Stellprobe für die Weihnachtsmesse .....	9
(ZDF sendet Weihnachtsgottesdienst am 25. Dezember aus dem Kiliansdom)	
Würzburg: „Niemand ist nur stark oder schwach“ .....	10
(Bischof Jung verteilt bei Weihnachtsfeier in der Marienkapelle warme Mahlzeiten)	
Würzburg: „Das Fest der Neugeburt des Menschen“ .....	11
(Bischof Jung feiert in der Justizvollzugsanstalt Würzburg eine ökumenische Christvesper)	
Würzburg: Bildung braucht Beziehung.....	12
(Pädagogische Fortbildung in zwei Blöcken)	
Marktheidenfeld: „Zeit für sich, für Gott und für andere“ .....	13
(Neues Gottesdienstangebot „AndersZeit“ im künftigen Pastoralen Raum Marktheidenfeld)	
Würzburg/Mbinga: 10.000 Euro für Schulneubau .....	14
(Würzburger Partnerkaffee unterstützt Kooperative Mahenge Amcos beim Bau einer Schule)	
Münsterschwarzach: Kunstwerk aus Tinte und Papier .....	15
(Bruder Alois Maria Weiß gestaltet neues Evangeliar für die Benediktinerabtei)	

## Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof Jung bestätigt Wahl der stellvertretenden Dekane .....	16
Würzburg: Insta-Talk mit Bischof Jung zur Arbeit der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch .....	16
Würzburg: Rund 860.000 Zuschauer bei ZDF-Übertragung an Weihnachten aus dem Kiliansdom .....	16
Würzburg: Bischof Jung – „Weihnachten ist großes Ja Gottes zu dieser Welt“ .....	17
Bad Brückenau: Pastoraler Raum Bad Brückenau wird errichtet .....	17
Langenprozelten/Gemünden: Pastoraler Raum Gemünden am Main wird errichtet .....	17
Würzburg: Domschule Würzburg bringt neues Halbjahresprogramm heraus .....	18

Schweinfurt: Stadtkirche Schweinfurt unterstützt „Schweinfurter Erklärung“ .....	18
Würzburg: Parkplatzaktion der Jugendarbeit – 728 Euro Spenden gesammelt .....	19
Würzburg: Grundschulkinder spenden für Malteser Therapiebegleithunde .....	19
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Ausstellung 200 Jahre neues Bistum Würzburg .....	20
Würzburg: Sonntagsblatt – Die Diözese Würzburg im Umbruch .....	20
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Zu Besuch in einer jüdischen Laubhütte .....	21
Würzburg: Sonntagsblatt – Erfolgsgeschichte Mädchenkantorei am Kiliansdom .....	21
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Ein akustischer Besuch der Sternsinger .....	22
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Wie die Sternsinger in Afrika helfen .....	22
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Was Ochs und Esel in der Krippe bedeuten .....	22
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Von Klima bis Krippe .....	23

## Personalmeldungen

Dittelbrunn/Großostheim/Laufach/Leidersbach/Miltenberg: Seit 25 Jahren Priester .....	24-25
(Fünf Priester der Diözese Würzburg feiern das Jubiläum ihrer Silbernen Priesterweihe)	
Bad Kissingen/Ochsenfurt: Seit 50 Jahren Diakon .....	26
(Zwei Diakone des Bistums Würzburg begehen am 9. Januar 2022 das Goldene Weihejubiläum)	
Bad Brückenau: Dr. Fidelis Kwazu Pfarrvikar im Pastoralen Raum Bad Brückenau .....	27
Kirchlauter: Pater Kozhippattu Thomas Joby Kaplan für die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ .....	27
Würzburg: Dr. Dietmar Kretz neuer Diözesanbeauftragter für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk .....	27
Würzburg: Pfarrer i. R. Hans-Peter Berg gestorben .....	28
Würzburg/Münnerstadt: Augustinerpater Rainer Nörthen gestorben .....	28
Neustadt am Main/Heimbuchenthal: Pastoralreferentin Schwester Eva-Angelika Herbst gestorben .....	28

## Veranstaltungen

Würzburg: „Rasender Stillstand?“ – Philosoph und Soziologe Rosa spricht bei Diözesanempfang .....	29
Würzburg: Seminar mit Stadtrundgang – Leben und Wirken von Curt Lessig .....	29
Würzburg: Pater Dr. Anselm Grün predigt im Neumünster .....	29
Würzburg: Inselzeit auf Norderney – Der eigenen Berufung auf der Spur .....	30
Würzburg: Onlinekurs für Eltern – „Kess-erziehen – Mehr Freude. Weniger Stress.“ .....	30
Würzburg/Aschaffenburg: Hybride Veranstaltung – „Von Schoppenfetzern und Spessarträubern“ .....	30
Würzburg: Vortrag für Ärzte und Pflegekräfte – „Wie handeln wir in Unsicherheit und Zeitnot?“ .....	31
Würzburg: Ökumenischer Friedensgottesdienst in der Marienkapelle .....	31
Würzburg: Bibel TV sendet Dreikönigsgottesdienst aus dem Dom .....	31
Würzburg/München/Gerolzhofen: Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Pfarrer Stefan Mai .....	31
Elsenfeld: Gottesdienst aus Elsenfeld auf TV-Kanal FrankenPLUS .....	32

## Im Porträt

# Mann der ersten Stunde

## **Axel Mager war unter den acht Männern, die 1972 für das Bistum Würzburg zum Ständigen Diakon geweiht wurden**

**Bad Kissingen/Würzburg (POW)** Die Begeisterung für die Liturgie und das Vorbild von Kardinal Julius Döpfner: Diese zwei Motive haben nach eigenem Bekunden Axel Mager bewogen, sich am 9. Januar 1972 zusammen mit sieben anderen Männern von Bischof Josef Stangl zum Ständigen Diakon weihen zu lassen. „Wir waren Versuchskaninchen“, erzählt Mager, Ständiger Diakon der ersten Stunde im Bistum Würzburg, mit einem Schmunzeln.

Mager hatte schon als Kind den Wunsch, Priester zu werden. Deswegen besuchte er das Bischöfliche Knabenseminar Ferdinandeum in Königshofen. Nach drei Jahren wechselte er in das Studiengymnasium nach Münnerstadt. Dass er von dort ohne Abitur wegging, lag nicht an seinen schulischen Leistungen. Seine Eltern hatten sich getrennt, als Mager drei Jahre alt war, und der gebürtige Bonner lebte fortan bei seiner Großtante in Bad Kissingen. Deswegen hielt man ihn nicht für den Priesterberuf geeignet. „Meine eigene Mutter habe ich übrigens bewusst erst bei meiner Erstkommunion wahrgenommen.“

Mager absolvierte in Bad Kissingen in einem Eisenwarengeschäft eine Lehre zum Einzelhandelskaufmann. 30 Jahre wirkte er dort im Anschluss, zunächst als Abteilungsleiter, später als Geschäftsführer. „Im kirchlichen Bereich war ich unter Pfarrer Wilhelm Zirkelbach und seinen Kaplänen, unter anderem Roland Breitenbach, aktiv: als Kommunionhelfer, Ministrant, Lektor und Kolpingmitglied.“ 1962 heiratete Mager seine Frau Chriseldis. Sie bekamen einen Sohn und zwei Töchter.

In Wien absolvierte Mager den Theologischen Fernkurs, der insgesamt drei Jahre dauerte. Zu absolvieren waren neben den Lehrbriefen mehrere Wochenendseminare und Prüfungen in Frankfurt am Main. Eine Belastung, die Mager nach eigenem Bekunden gern auf sich nahm. „Das Zweite Vatikanische Konzil hatte den Ständigen Diakonats wieder ins Leben gerufen. Deswegen habe ich mich schon einmal theologisch vorbereitet“, erzählt Mager. Als dann das Bistum offiziell den ersten Ausbildungskurs ausschrieb, seien anfangs 50 Männer zu den ersten Treffen gekommen. Seine Ehefrau habe ihm schon damals den Rücken freigehalten und gesagt: „Wenn Du das machen möchtest, dann mach's.“

Um ungestört die Lehrbriefe lesen zu können, sei er oft nach dem Abendessen spazieren gegangen und erst um 21.30 Uhr wieder zurückgekommen. Die praktische Ausbildung vonseiten des Bistums für die angehenden Diakone umfasste unter anderem die Bereiche Liturgie, Pastoral und Homiletik. Die Weihe der Ständigen Diakone sollte dann nach dem Wunsch von Bischof Stangl zweigeteilt stattfinden: die eine Hälfte in Würzburg, die andere in Bad Kissingen. „Wir aber haben gesagt: Wir sind ein Kurs und möchten bitte auch gemeinsam geweiht werden. So geschah es dann auch, und zwar in Würzburg.“ Den Gottesdienst selbst fand Mager liturgisch „nicht so großartig“. Geprägt vom Geist des Zweiten Vatikanums sei der Bischof damals ohne Mitra und Pileolus in den Dom eingezogen. Die Familien der Weiekandidaten waren bei der Liturgie nicht präsent wie heute: Dass die Ehefrauen oder gar auch die Kinder mit ihnen gemeinsam einziehen – vor 50 Jahren nicht denkbar.

Gern erinnert sich Mager an den guten Zusammenhalt der acht Ständigen Diakone. „Wir sind sogar zusammen in den Urlaub gefahren, so gut haben wir uns verstanden.“ Nach der Weihe sei für ihn als Diakon die Herausforderung gewesen, seine Rolle in der Gemeinde zu finden. „Für uns gab es in diesem Sinne ja kein Vorbild.“ Dekan Zirkelbach, der für ihn verantwortlich war, habe ihm aber die größtmögliche Freiheit gewährt. „Wenn der Axel das so macht, ist das richtig“, habe dieser stets nach außen verkündet, und bei Bedarf doch unter vier Augen Kritik geäußert.

Mager kümmerte sich vor allem um Taufen und Beerdigungen, stand aber auch einigen Trauungen vor, unter anderem bei einer seiner Töchter. „In der Praxis bedeutete das im Alltag, dass ich bis 19.30 Uhr im Geschäft war, dann ohne Abendessen und zu Fuß zum Tauf- oder Trauergespräch ging und selten vor zehn Uhr in der Nacht daheim war.“ Wenn er nachmittags auf den Friedhof musste, holte er diese Zeit

natürlich in der Firma am Abend nach. Außerdem spendete Mager die Krankenkommunion, bereitete Gottesdienste vor, predigte und nahm an den Sitzungen des Pfarrgemeinderats teil. „In den Pastoralen Räumen von heute sind Diakone selbständiger und in der öffentlichen Wahrnehmung präsenter“, konstatiert er. 1989 wurde Mager hauptberuflicher Diakon. Eingesetzt war er außer in Bad Kissingen auch in Garitz mit Albertshausen, Poppenroth und Aura, außerdem in der Seniorenresidenz Parkwohnstift. Seit 2004 ist er offiziell im Ruhestand, hilft aber noch immer, soweit es die Gesundheit erlaubt, in der Seelsorge mit.

Mit Blick auf die vergangenen fünf Jahrzehnte stellt er fest: „Ich bin stolz und froh, den Dienst als Diakon gemacht haben zu dürfen. Ich würde mich auch heute sofort wieder weihen lassen, aber meiner Familie mehr Zeit widmen.“

mh (POW)

(53 Zeilen/0122/0006; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Berichte

# „Das Unrecht aus dem Dunkel holen“

## **Insta-Talk mit Bischof Jung und Professorin Dr. Anja Amend-Traut über die Arbeit der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch**

**Würzburg** (POW) „Ich möchte das an den Schutzbefohlenen begangene Unrecht aus dem Dunkel hervorholen. Auch unter Preisgabe der überkommenen Grundhaltung, die Kirche müsse um jeden Preis geschützt werden.“ Das hat Professorin Dr. Anja Amend-Traut im Insta-Talk mit Bischof Dr. Franz Jung am Montagabend, 10. Januar, betont. Amend-Traut ist Vorsitzende der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch im Bistum Würzburg sowie Inhaberin des Lehrstuhls für Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Bürgerliches Recht an der Universität Würzburg. Mit Bischof Jung sprach sie auf dem Social-Media-Kanal Instagram @bistumwuerzburg (<https://www.instagram.com/bistumwuerzburg/>) über die Arbeit der Aufarbeitungskommission und den Umgang der Kirche mit sexuellem Missbrauch.

Zu den Aufgaben der Aufarbeitungskommission gehöre unter anderem die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der Vergangenheit. Unabhängig davon, dass etliche Fälle bereits verjährt seien, müsse das erlittene Leid aufgearbeitet werden, sagte Amend-Traut. Die Kommission begleite zudem das Forschungsprojekt der Universität Würzburg zur historiographischen Erforschung von Missbrauch durch Priester seit 1945. Bei der Aufarbeitung gehe es einerseits darum, das Leid der Betroffenen aus dem Dunkeln herauszuholen. Es gehe aber auch um die Frage: Welche Strukturen haben es überhaupt ermöglicht, dass es zu dieser eminent hohen Zahl von Missbrauchsfällen kommen konnte? „Meine Arbeit sehe ich persönlich darin, dieses Unrecht und das Leid der Betroffenen anzuerkennen und einen Reflexionsprozess in Gang zu setzen. Es geht darum, Schlussfolgerungen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen in diözesanen Obhutsverhältnissen zu ziehen.“

In der MHG-Studie werde immer wieder auf den Zölibat als einen begünstigenden Faktor für Missbrauch hingewiesen, sagte Amend-Traut. Bischof Jung sah das Problem weniger im Zölibat an sich, sondern darin, welche Menschen sich von dieser Lebensform angezogen fühlen: „Sind es Personen, die sich gegebenenfalls nicht mit der eigenen Sexualität auseinandergesetzt haben oder nicht gereift sind in ihrer Sexualität?“ Die Studie habe auch ergeben, dass Missbrauchstaten oftmals rund 14 Jahre nach Dienstbeginn begangen würden. Das sei eine Lebensphase, in der sich ganz grundsätzliche Fragen stellen würden. Dazu kämen laut Studie Risikofaktoren wie beispielsweise Überforderung. Das Bistum habe darauf mit einem Projekt in Zusammenarbeit mit dem Recollectio-Haus der Abtei Münsterschwarzach reagiert. Dabei gehe es unter anderem darum, den eigenen Umgang mit dem Amt und den Menschen zu reflektieren sowie um Fragen der sexuellen Reife. Darüber hinaus würden im Bistum beispielsweise Präventionsschulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten. „Insgesamt ist der ganze Prozess seit 2010 ein sehr intensiver, auch schmerzlicher Lernprozess für die Kirche gewesen, in dem immer wieder neue Aspekte dieses Themas sichtbar geworden sind. Es gibt nicht nur den Einzeltäter, sondern es gibt auch in der Institution Faktoren, die so etwas begünstigt beziehungsweise den Umgang damit verschleiert oder vertuscht haben“, sagte der Bischof.

„Immer im Zentrum stehen sollten die Betroffenen. Ich kann das gar nicht oft genug wiederholen“, betonte Amend-Traut. Sie warnte aber auch davor, die Betroffenen mit den Schritten, die man für sie unternehme, nicht zu retraumatisieren. Bischof Jung dankte ihr für ihre Bereitschaft, die Aufarbeitungskommission zu leiten. Er freue sich immer über offene Rückmeldungen, denn daraus lerne man auch. „Alles Gute für das neue Jahr und alles, was Sie sich vorgenommen haben.“

Das komplette, rund 30-minütige Gespräch kann im Internet auf dem YouTube-Kanal (<https://www.youtube.com/channel/UCirMLQuGuNclTBOkMmMln0A>) des Bistums Würzburg angesehen werden.

(42 Zeilen/0222/0045; E-Mail voraus)

sti (POW)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# „Verleih mir ein hörendes Herz“

## Bischof Dr. Franz Jung stellt 2022 unter biblisches Motto aus dem ersten Buch der Könige – Pontifikalamt zum Jahresabschluss im Kiliansdom

**Würzburg** (POW) Hinhören zu lernen sei in einer Zeit zunehmender Polarisierung eine hochaktuelle gesellschaftliche Herausforderung. Das hat Bischof Dr. Franz Jung beim Pontifikalamt zum Jahresabschluss am Freitag, 31. Dezember, im Würzburger Kiliansdom betont. Das Jahr 2022 stellte er für die Diözese Würzburg unter das biblische Motto „Verleih mir ein hörendes Herz“.

Papst Franziskus hebe immer neu die Notwendigkeit des Zuhörens hervor, erklärte Bischof Jung in seiner Predigt. Es sei die Grundlage jeder Synodalität, gerade bei der gegenwärtigen Vorbereitung der Weltsynode mit dem Titel „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“. „Machen wir uns die Bitte des weisen Salomo in diesem Jahr zu eigen und bitten wir selbst um ein hörendes Herz für eine neue Kultur des Miteinander mit Gott, dem Nächsten, im Bistum“, appellierte Bischof Jung an die Menschen.

Das Jahresmotto 2022 für die Diözese Würzburg ist dem ersten Buch der Könige im Alten Testament entnommen. Dort wird erzählt, dass Gott dem jungen König Salomo bei dessen Regierungsantritt im Traum erscheint und ihm eröffnet, dass er einen Wunsch frei hat. Salomo überrascht: Er wünscht sich ein hörendes Herz. „Gott gewährt ihm diesen Wunsch und erklärt auch, warum: Er hat nicht um langes Leben gebetet, nicht um den Tod seiner Feinde, nicht um Reichtum, sondern nur darum, gut hören zu können.“

Das Zuhören mit einem gesammelten Herzen sei Schwerstarbeit, erklärte der Bischof. Es erfordere die Bereitschaft, auch dem anderen einen Beitrag und Kompetenz zuzugestehen sowie die Bereitwilligkeit, etwas dazuzulernen, „allein schon deshalb, weil die Zeit nicht stehen bleibt, sondern sich alles im Fluss befindet und dauernder Veränderung unterworfen ist“. Synodalität bedeute in diesem Zusammenhang, voneinander zu hören und voneinander zu lernen. „Das Amt in der Kirche hat die Aufgabe, Räume des Zuhörens zu eröffnen und sicherzustellen.“

Gutes Zuhören bedeutet nach den Worten des Bischofs, sich dem Gegenüber zuzuwenden mit der ganzen Aufmerksamkeit. Es verbiete sich, dabei gleich zu bewerten, was der andere sage. „Wo jemand ganz präsent ist, kann sich erfahrungsgemäß sein Gegenüber erst aussprechen und Dinge artikulieren.“ Umgekehrt entstünden Aggressionen, wo das Gefühl vorherrsche, nicht wirklich gehört zu werden. Wichtig sei außerdem auch, immer wieder innezuhalten und nachklingen zu lassen, was man gehört habe. „Wo kein Resonanzraum ist, wird man taub für die vielen kleinen und versteckten Signale im Laufe eines Tages“, sagte Bischof Jung.

Das hörende Herz frage nicht nur nach dem Gehörten, sondern auch danach, was das in ihm auslöse. „Es ist eine Gabe des Geistes, dem nachzugehen, was mein Leben berührt und wo etwas in mir angestoßen wird oder mich etwas bewegt, was in mir etwas über mich selbst sagt, weil dort mein Leben ins Spiel kommt.“ Bischof Jung ermunterte die Gläubigen, immer wieder Gott um ein hörendes Herz zu bitten. „In der Bibel ist die Verstockung die Folge der Geistlosigkeit und damit der Zustand des Menschen, der sich vom lebendigen Gott abgekehrt hat.“ Der Bischof empfahl die Gottesmutter Maria als Vorbild und Fürsprecherin. „Maria ist die lernbereite Frau, an die sich Gott wendet, weil er weiß, dass sie ihm nicht ins Wort fällt, sondern ihn ausreden lässt.“ Sie werde auf einmalige Weise zum Resonanzraum Gottes, „denn in ihr nimmt sein Wort Fleisch an“.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von Domorganist Professor Stefan Schmidt und Kantor Johannes Zeuch mit weihnachtlichen Klängen gestaltet.

mh (POW)

(40 Zeilen/0122/0023; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Bischof mahnt Verbesserungen für Pflegekräfte an

## Festgottesdienst am ersten Weihnachtstag live vom ZDF ausgestrahlt – Predigt an Heiligabend: „Gott sagt bedingungslos Ja zur Welt“

**Würzburg** (POW) Eine schnelle Verbesserung der Situation der Pflegeberufe hat Bischof Dr. Franz Jung an Weihnachten angemahnt. „Wenn Weihnachten heißt, Gott an den Windeln und in den Windeln zu erkennen, dann sind wir gefordert, die notwendigen Verbesserungen zur Pflege umgehend auf den Weg zu bringen“, sagte er am ersten Weihnachtstag, 25. Dezember. Das ZDF strahlte den Weihnachtsgottesdienst aus dem Kiliansdom bundesweit aus.

In seiner Predigt erklärte Bischof Jung, die Hirten hätten den Messias, wie von den Engeln gesagt, als Kleinkind in Windeln erkannt. „Gott wird unter uns geboren als verletzliches, als hilfe- und schutzbedürftiges Kind.“ Der erste „Gottesdienst“, den Maria ihrem Neugeborenen erweise, sei das Wechseln der Windeln. Während damals die Menschen Jesus an den Windeln erkannten, entdeckten Menschen, die in Krankenhäusern, Altenhilfe- und Behinderteneinrichtungen Dienst tun, Gott in den Windeln. „Gerade während dieser vierten Welle der Coronapandemie tun dies noch immer viele mit Herzblut und Ausdauer“, sagte Bischof Jung. Er warnte davor, die Klagen zahlloser Pflegekräfte zu überhören, die am Ende ihrer Kräfte seien. Erschwerend sei, dass sich in den vergangenen Monaten trotz vielfältiger Problemanzeigen „nichts, aber auch gar nichts zur Verbesserung der Situation in der Pflege getan hat“, kritisierte der Bischof. „Mein Weihnachtswunsch gilt vor allem denen, die heute nicht unter dem Christbaum stehen, sondern in der Zuwendung zu allen Pflegebedürftigen dem Gott dienen, der in Windeln gewickelt wurde.“

In der Christmette am Freitagabend, 24. Dezember, erklärte der Bischof, dass Gott in Jesus Christus ein bedingungsloses Ja zur Welt spreche. Zu einer Welt, die von Klima- und Coronakrise, einer zerrissenen Gesellschaft, Millionen Menschen auf der Flucht, von Wasserknappheit und dem Kampf um Rohstoffe geprägt sei. „In Christus wagt Gott sich selbst als Mensch in diese Welt und setzt sich dem Leiden der Menschen aus.“ Den Menschen wünschte der Bischof, dass sie es schaffen, „das göttliche Ja an Weihnachten zu dieser Welt mitzusprechen. Nur so werden wir den weihnachtlichen Frieden erlangen – im eigenen Herzen, aber hoffentlich auch in dieser Welt, die auf dieses Ja so sehnsüchtig wartet.“

Die Weihnachtsgottesdienste im Kiliansdom fanden coronabedingt unter 3G-Bedingungen statt. Besucher mussten sich wegen der begrenzten Sitzplätze vorab über das Internet anmelden. Musikalisch wurden die Messfeiern von der Dommusik gestaltet. Am Heiligabend erklangen vom Ensemble der Domsingknaben und den Dombläsern unter der Leitung von Sebastian Ferez Fridolin Limbachers Turmbläser-Messe, der gregorianische Introitus „Dominus dixit ad me“ sowie weihnachtliche Motetten und Liedsätze unter anderem von David Willcocks, Michael Praetorius und Josquin des Prés. Am ersten Weihnachtstag musizierten unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid Maria Bernius (Sopran), Christine Müller (Alt), Oliver Kringel (Tenor), Nikolaus Fluck (Bass), der Kammerchor am Würzburger Dom sowie die Camerata Würzburg mit Konzertmeister Sören Uhde. Sie spielten Joseph Haydns „Missa Sancti Nicolai Hob XXII:6“ und weihnachtliche Liedsätze.

mh (POW)

(34 Zeilen0122/0010; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Stellprobe für die Weihnachtsmesse

## ZDF sendet Weihnachtsgottesdienst am 25. Dezember aus dem Kiliansdom – Für eine gelungene Übertragung sind umfangreiche Vorbereitungen nötig

**Würzburg** (POW) Anstatt Orgelspiel und Chorgesang ist im Würzburger Kiliansdom in diesen Tagen vor allem lautes Hämmern, Bohren und Scheppern zu hören. Die Vorbereitungen für die Liveübertragung des Pontificalgottesdienstes am ersten Weihnachtstag, 25. Dezember, im ZDF laufen auf Hochtouren. Die Technik für Licht und Ton, Kameras und Energieversorgung müssen aufgebaut werden. Auch Anja Wonner, Redakteurin bei der Katholischen Hörfunk- und Fernseharbeit, einer Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz, und Regisseur Florian Beau sind vor Ort, um den Ablauf des Gottesdienstes durchzusprechen. „Das Herausfordernde ist, unsere Abläufe so zu gestalten, dass sie sich auch für eine Übertragung eignen“, erklärt Dr. Stephan Steger, Liturgiereferent des Bistums Würzburg.

Für die Fernsehleute schlüpft Steger für einen Moment in die Rolle von Bischof Dr. Franz Jung. „Der Bischof wird hier stehen und predigen“, erklärt er und stellt sich vor den Altar, genau an die Stelle, wo das Mikrofon sein wird. Wonner und Beau stehen zwischen den Bänken und begutachten die Szene von unten. Der Regisseur geht probenhalber in die Knie, um zu prüfen, ob man ihn auch über die noch leere Weihnachtskrippe hinweg gut sehen kann. Die Krippe wurde eigens ein wenig nach unten versetzt. „Sie wird in einem Meer von Weihnachtssternen verschwinden“, erläutert Steger.

Für das Fernsehen ist es wichtig, dass die Handlung im Altarraum gut zu sehen ist. So müssen die Zelebranten und alle weiteren Akteure beispielsweise aufpassen, dass sie sich nicht gegenseitig verdecken. Gemeinsam mit Redakteurin Wonner und Domkapellmeister Professor Christian Schmid habe er ein Drehbuch für den Ablauf des Gottesdienstes erstellt, sagt Steger. Sogar die Länge der Predigt wurde mit der Stoppuhr gemessen. „Unsere Dramaturgie wird von absoluten Profis mitgestaltet“, lobt er das Team des ZDF. Von deren Erfahrungen könne er auch für die eigene Arbeit profitieren.

Regisseur Beau sieht sich anerkennend im Dom um. „Das ist ein schöner Kirchenraum, wirklich toll“, stellt er fest. Das Fernsehteam braucht aber auch Bilder, die sich zusätzlich in den Gottesdienst einblenden lassen, etwa bei der Gabenbereitung. „Hinten auf unserem Kreuz ist ein Lamm“, schlägt Steger vor. Gemeindereferentin Alexandra Eck, Referentin für die Dom-Besucherpastoral, hat eine Liste mit weiteren Vorschlägen mitgebracht. Zum Beispiel eine Krippenszene mit Maria, Josef und dem Kind, Ochs und Esel auf dem Taufbecken. Auch die Weihnachtskrippe ist als Zwischenschnitt eingeplant, aber hierfür müssen die Plexiglasscheiben nochmals abgenommen werden, die die Krippe schützen.

Insgesamt seien rund 35 Personen an der Übertragung beteiligt, sagt ZDF-Produktionsleiterin Elvira Stolzenberger. „Bild, Ton, Regie, Redaktion, Kameraleute, Licht, ein Bildmischer, die Bühnenbaufirma, ein Hygienebeauftragter, ein Sicherheitsbeauftragter...“, zählt sie auf. Für die Scheinwerfer beispielsweise müssen extra sogenannte Traversen – Trägerstangen – zwischen die Säulen montiert werden. Schon das ist eine diffizile Arbeit, wie Uwe Pittner, Veranstaltungsmeister Bühne und Studio sowie Inhaber der Firma Franz Bitto Bühnendekoration, erklärt. „Wir arbeiten in einem jahrhundertealten Bauwerk. Wir müssen langsam und vorsichtig hantieren.“ Bevor die Stangen eingeklemmt werden, umwickeln die Mitarbeiter die mit Filz bespannten Füße zusätzlich mit Molton. Vor den verschiedenen Zugängen zum Dom stehen weitere Lkw voller Material, das von Mitarbeitern vorsichtig durch die Türen bugsiert wird. Am ersten Weihnachtstag werden hier die großen Übertragungsfahrzeuge stehen.

Der Weihnachtsgottesdienst am ersten Weihnachtstag, 25. Dezember, dem Hochfest der Geburt des Herrn, wird von 10.45 bis 12 Uhr im ZDF ausgestrahlt. Im Anschluss ist ab 12 Uhr aus Rom der Segen „urbi et orbi“ mit Papst Franziskus zu sehen.

sti (POW)

(40 Zeilen/0122/0012; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# „Niemand ist nur stark oder schwach“

## Bischof Jung verteilt bei Weihnachtsfeier in der Marienkapelle warme Mahlzeiten

**Würzburg (POW)** Eine weihnachtliche Andacht mit rund 50 Obdachlosen, Senioren, Menschen mit Behinderung und Flüchtlingen hat Bischof Dr. Franz Jung am ersten Weihnachtstag, 25. Dezember, auf Einladung der Gemeinschaft Sant'Egidio in der Würzburger Marienkapelle gefeiert.

Der Gottesdienst war eines von vier dezentralen Angeboten, welche die Gemeinschaft Sant'Egidio in Würzburg machte. Weitere Andachten fanden in den Räumen der Gemeinschaft in der Schönthalstraße, in der Pfarrkirche Heilig Kreuz und in der Pfarrkirche Sankt Albert statt. Auch in diesem Jahr konnte aufgrund der Pandemie keine gemeinsame Feier mit Essen in großer Runde wie vor Jahren zum Beispiel in der Posthalle stattfinden.

Die Teilnehmer erhielten jeweils ein persönliches Geschenk und ein warmes Festtagsessen. Letzteres bekamen sie, verpackt in einer Isoliertasche, zum Mitnehmen nach Hause überreicht. Bei der Essensausgabe an der Marienkapelle packte Bischof Jung mit an. Insgesamt versorgten die rund 150 Helfer von Sant'Egidio im Raum Würzburg am ersten Weihnachtstag nach eigenen Angaben rund 800 Personen. Wer nicht an einer der Andachten teilnehmen konnte, wurde beliefert.

„Niemand muss sich seiner Hilfsbedürftigkeit schämen“, betonte Bischof Jung in seiner Predigt. Keiner sei nur stark oder nur schwach. Wenn Jesus als kleines Kind auf die Welt komme, dann sei das auch ein Hinweis an die Menschen, gut und rücksichtsvoll mit den Schwächen und Fehlern der Mitmenschen umzugehen. Er dankte den Mitgliedern von Sant'Egidio, die mit der Marienkapelle als geistlichem Zentrum im Herzen der Stadt Würzburg und mit Zeichen der tätigen Freundschaft dafür sorgten, dass die Idee von der Menschheit als einer großen Familie wachgehalten werde.

Pfarrer Dr. Matthias Leineweber, Rektor der Marienkapelle, erklärte, es sei genau dieser Gedanke gewesen, weswegen 1982 Mitglieder der Gemeinschaft erstmals in Rom in der Kirche Santa Maria im Stadtteil Trastevere ein Weihnachtessen für Bedürftige organisierten. Heute gibt es derartige Veranstaltungen in 70 Ländern weltweit, rund 300.000 Menschen werden an Weihnachten beschenkt und gepflegt.

*mh (POW)*

(24 Zeilen/0122/0018; E-Mail voraus)

# „Das Fest der Neugeburt des Menschen“

## Bischof Dr. Franz Jung feiert in der Justizvollzugsanstalt Würzburg eine ökumenische Christvesper – Friedenslicht aus Betlehem brennt an der Krippe

**Würzburg** (POW) Einen Tag vor Heiligabend hat Bischof Dr. Franz Jung die Justizvollzugsanstalt (JVA) Würzburg besucht und mit den inhaftierten Frauen und Männern sowie den Angestellten eine ökumenische Christvesper gefeiert. Der Bischof kam am Nachmittag des 23. Dezember hinter die sechs Meter hohen Mauern der JVA und wünschte den Gefangenen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Aufgrund der Coronaschutzvorschriften konnten diesmal weniger Gefangene an dem Gottesdienst teilnehmen. Gäste von außerhalb waren aufgrund der Pandemie nicht zugelassen.

Pastoralreferentin Doris Schäfer, Leiterin der Gefängnisseelsorge, begrüßte den Bischof und dankte ihm für das Kommen in die JVA. In seiner Predigt legte Bischof Jung den Gefangenen ans Herz, sich von der Weihnachtsbotschaft berühren zu lassen und dann die Welt und sich selber zu verändern. „Denn heute feiern wir ein Fest, das große Fest der Neugeburt des Menschen.“ Im Christkind komme Gott als wunderbarer Ratgeber zu den Menschen. Sein Ratschlag sei, nach vorn zu schauen und die Zukunft in den Blick zu nehmen, die jeder Mensch mit Jesus an seiner Seite gestalten könne. „Der Mensch ist immer größer als seine Schuld“, betonte der Bischof. Als Fürst des Friedens lade das göttliche Kind in der Krippe die Menschen ein, mit sich selbst und dem eigenen Leben Frieden zu schließen. Das gehe nicht auf Knopfdruck, könne nicht befohlen werden und sei ein langer Prozess. „Genau das wünsche ich Ihnen heute an diesem Weihnachtsfest: die Versöhnung mit dem eigenen Leben, mit den Mitmenschen und mit Gott, der unserer Schwachheit aufhilft und mit dem wir von der Finsternis ins Licht gehen dürfen. Frohe Weihnachten Ihnen allen!“

Musikalisch gestalteten Markus Rummel vom Blindeninstitut Würzburg auf der Orgel und Pastoralreferentin Monika Schraut auf der Querflöte die Feier. Pastoralreferent Georg Ruhser trug die Lesung vor. Zwei Gefangene berichteten von den Sorgen und Ängsten, die Mithäftlinge umtreiben: Von einer Mutter in der JVA, die sich Sorgen um ihre Kinder macht, von der Angst eines Sohns, dass seine Eltern sich mit Corona infizieren; ein junger Gefangener macht sich Gedanken, wie es mit dem Globus in Folge der Klimakrise weitergeht; eine junge Frau beklagt den Egoismus und das Gegeneinander der Gefangenen.

Die evangelische Gefängnisseelsorgerin Pfarrerin Astrid Zeilinger verkündete das Weihnachtsevangelium. Ein Gefangener trug im Anschluss das Friedenslicht aus Betlehem in die Kapelle und stellte es an die Krippe. Bei den Fürbitten wurde unter anderem um die Fähigkeit der Empathie, um Frieden, um Hilfe für alle von Corona und anderen Krankheiten Betroffenen sowie für die Opfer von Naturkatastrophen gebetet. „Seht neuer Morgen“, erklang zu Beginn der Feier, dazwischen „Tochter Zion“ und „Zu Betlehem geboren“, am Ende des Gottesdienstes „Stille Nacht“. Danach wünschten Seelsorger und JVA-Leiter Leitender Regierungsdirektor Robert Hutter allen Gefangenen ein frohes Weihnachtsfest, ehe diese in ihre Zellen zurückgingen. Dort wartet eine schwierige Weihnacht hinter Gittern. In diesem Jahr umso mehr, als coronabedingt auch weniger Besuche vor Weihnachten möglich waren.

mh (POW)

(35 Zeilen/0122/0013; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Bildung braucht Beziehung

## Pädagogische Fortbildung in zwei Blöcken – Kooperation von Schulreferat, Familienbund der Katholiken und Institut für Personale Pädagogik

**Würzburg** (POW) An Lehrerinnen und Lehrer und pädagogische Fachkräfte aller Schularten richtet sich ein neues Fortbildungsangebot mit dem Titel „Kids: Kess-erziehen in der Schule (kooperativ – ermutigend – sozial – situationsorientiert)“. Dieses wird vom Schulreferat des Bistums Würzburg, dem Familienbund der Katholiken in der Diözese Würzburg und dem „Kess-erziehen-Institut für Personale Pädagogik“ in Bonn angeboten. „Die schulische Realität hat sich verändert: Lehrkräfte sind zunehmend in ihrem Erziehungsauftrag gefordert. Sie müssen Kinder und Jugendliche zu mitverantwortlichem Tun anleiten, Verbindlichkeiten schaffen, Klassenregeln entwickeln, ‚Störer‘ integrieren, einzelne Schüler in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen, mit Eltern kooperieren“, heißt es in der Einladung. Das alles seien komplexe Herausforderungen, die den einzelnen Lehrerinnen und Lehrern hohe Kompetenzen abverlangen. „Genau daran knüpft das pädagogische Konzept ‚Kids: Kess-erziehen in der Schule‘ an.“

Die Fortbildung findet in zwei Blöcken statt: Der erste ist von Montag, 28. März, 14.30 Uhr bis Mittwoch, 30. März, 16.30 Uhr, der zweite wird aktuell noch terminiert. Bei Block eins geht es um Themen wie „Lernprozesse gestalten heißt auch, Beziehung gestalten“, „Die Haltung der pädagogischen Präsenz“, „Der Ansatz der Individualpsychologie im Kontext Schule“ und „Störende Verhaltensweisen verstehen, Mitverantwortung stärken, Kooperation ermöglichen“. In Block zwei lauten die Schwerpunkte unter anderem „Mitverantwortung stärken – Grenzen respektvoll setzen“, „Kesse Kommunikation: Die ZIPP-Strategie“, „Ermutigend handeln: SchülerInnen aus ihren Rollen befreien“, „Klasse kess leiten“ und „Elterngespräche: Erziehungs- und Bildungsbündnisse ausbauen“. Die Arbeitsformen umfassen Impulsvorträge, Übungen, Anspiele, Rollenspiele, Stellübungen, Kleingruppenarbeit sowie Praxis- und Rollenanregungen für den Schulalltag. Tagungsorte sind das Exerzitenhaus Himmelsporten in Würzburg und das Haus Klara im Kloster Oberzell. Es referieren Christof Horst, Leiter des „Kess-erziehen Instituts für Personale Pädagogik“ und Jürgen Leide, pädagogischer Leiter am Sankt-Benno-Gymnasium Dresden.

Die Teilnahme inklusive Unterkunft und Verpflegung kostet pro Block und Person 100 Euro für Teilnehmer aus der Diözese Würzburg. Religionslehrkräfte im Kirchendienst erhalten auf Antrag bis zu 50 Prozent erstattet. Teilnehmende aus anderen Bistümern zahlen inklusive Unterkunft und Verpflegung 180 Euro pro Block, jeweils zuzüglich Materialkosten. Der Kurs findet statt, insofern die dann aktuellen staatlichen und kirchlichen Coronavorgaben eingehalten werden können. Anmeldung und nähere Informationen bei: Familienbund der Katholiken, Elisabeth Amrhein, Telefon 0931/38665225, E-Mail [amrhein.fdk@bistum-wuerzburg.de](mailto:amrhein.fdk@bistum-wuerzburg.de).

(29 Zeilen/0222/0041; E-Mail voraus)

# „Zeit für sich, für Gott und für andere“

## Neues Gottesdienstangebot „AndersZeit“ – Seelsorgerinnen und Seelsorger aus dem künftigen Pastoralen Raum Marktheidenfeld gestalten neue Reihe am Sonntagabend

Marktheidenfeld (POW) „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“: Unter diesem Motto ist die erste „AndersZeit“ in der Pfarrkirche Sankt Laurentius in Marktheidenfeld gestanden. Pfarrer Alexander Eckert und Gemeindeferentin Schwester Ulrike Stein von den Dillinger Franziskanerinnen gestalteten am Sonntagabend, 2. Januar, den ersten Gottesdienst des neuen Angebots für den Pastoralen Raum Marktheidenfeld, der am Sonntag, 23. Januar, errichtet wird. Künftig wird an jedem ersten Sonntag im Monat in der Pfarrkirche Sankt Laurentius um 18.30 Uhr ein Gottesdienst gefeiert. „Dies ist eines der Projekte, die wir für den gesamten Pastoralen Raum Marktheidenfeld durchführen wollen“, betonen die Organisatoren.

Gleich der erste Gottesdienst unter Corona-Hygieneauflagen sei sehr gut besucht gewesen, sagt Pastoralreferentin Katrin Fuchs. „Es hat mich total überrascht, dass so viele da waren.“ Die Feier betrachtete das Thema Neuanfang. Gott könne Wegbegleiter sein auf der Abenteuerreise durchs Leben, der Altes abschließen lasse, wandele und neu mache. Die Band „Auszeit“ begleitete den Gottesdienst.

Mit dem neuen Angebot habe man einen lang gehegten Wunsch der Gemeinde aufgegriffen, sagt Fuchs. Von den insgesamt 15 hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern im künftigen Pastoralen Raum erklärten sich zehn bereit, die Reihe mitzugestalten. Jeweils zwei bereiten den Gottesdienst gemeinsam vor und leiten ihn. Das kann eine Eucharistiefeier sein oder eine Wort-Gottes-Feier. „Die Gottesdienste leben von denen, die sie gestalten“, sagt Gemeindeferentin Isabel Oestreicher. Wichtig ist dem Team auch die musikalische Gestaltung, die von Bands aus dem Pastoralen Raum übernommen wird. Zu diesem gehören die Pfarreiengemeinschaften „Erlenbach-Triefenstein“, „Haseltal – Himmelreich, Kreuzwertheim“, „Heilig Geist im Spessartgrund, Esselbach“, „Maria – Patronin von Franken, Urspringen“ und „Sankt Laurentius am Spessart, Marktheidenfeld“.

Der Name „AndersZeit“ sei bei einem gemeinsamen „Brainstorming“ entstanden, erklärt Fuchs. „Es soll eine Zeit für sich selbst sein, um den Sonntagabend bewusst zu gestalten. Man nimmt sich Zeit für sich selbst, für Gott und für andere.“ Der Name sei offen und lasse Raum für vielfältige Assoziationen, ergänzt Oestreicher.

Die nächste „AndersZeit“ ist am Sonntag, 6. Februar, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Laurentius in Marktheidenfeld. Gestaltet wird sie von Gemeindeferentin Isabel Oestreicher und Pastoralreferent Alexander Wolf. Das Thema „Licht“ werde im Mittelpunkt stehen und die Kirche auch „in einem besonderen Licht erstrahlen“, sagt Oestreicher. Begleitet wird die Feier von der Jugendband „La Speranza“ aus Marktheidenfeld.

(30 Zeilen/0222/0032; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# 10.000 Euro für Schulneubau

## Verein Würzburger Partnerkaffee unterstützt Kooperative Mahenge Amcos im Partnerbistum Mbinga beim Bau einer Secondary School

**Würzburg/Mbinga (POW)** Mit einer Spende von 10.000 Euro fördert der Verein Würzburger Partnerkaffee den Bau einer weiterführenden Schule in Tansania. Die Schule sei ein zukunftsweisendes Projekt der Kaffeebauernfamilien, von denen der Verein seinen Kaffee bezieht, heißt es in einer Pressemitteilung.

Mit der Kleinbauernkooperative Mahenge Amcos verbinde den Würzburger Partnerkaffee eine langjährige Partnerschaft. Fairer Handel bedeute für die Kleinbauernfamilien Planungssicherheit und höheren Verdienst. Mit Geldern, die die Kooperative aus dem Fairen Handel erwirtschaftet hat, baut sie seit mehreren Jahren in Eigeninitiative eine Schule nahe der Stadt Mbinga. In Tansania gebe es viele Grundschulen, aber die Anzahl weiterführender Schulen reiche in vielen Gegenden nicht aus. An der eigenen Secondary School sollen vorrangig die Kinder der Kooperativenmitglieder einen Platz erhalten, doch es gibt Kapazitäten für insgesamt 360 Kinder.

Kürzlich erreichte den Verein allerdings ein Notruf der Kooperative. Die Schule war bis auf letzte Räume fertig. Durch die Coronakrise hatte sich alles verzögert und das Geld war knapp geworden. Damit der Start nicht um ein ganzes Schuljahr verschoben werden muss, spendete der Würzburger Partnerkaffee 10.000 Euro aus seinen Rücklagen an Mahenge Amcos. Zur Freude der Kaffeebauernfamilien kann dadurch im Februar 2022 die erste Schulklasse starten. Mit der Schule wollen die Kaffeebauernfamilien die Chancen ihrer Kinder verbessern. Durch höhere Qualifikation wolle die Kooperative Fachleute heranziehen, deren Wissen später der Gemeinschaft zugutekomme.

Unter dem Markennamen „WÜPAKA“ ist der fair gehandelte Kaffee deutschlandweit erhältlich. Es gibt ihn im vereinseigenen Laden in der Semmelstraße 33 in Würzburg, in vielen Weltläden und Edeka-Märkten in der Region sowie im Onlineshop unter [www.wuepaka.de](http://www.wuepaka.de).

(21 Zeilen/0222/0040; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Kunstwerk aus Tinte und Papier

## Bruder Alois Maria Weiß gestaltet neues Evangeliar für die Benediktinerabtei – Seit mehr als 40 Jahren für die Kunst des Schönschreibens begeistert

**Münsterschwarzach** (POW) Benediktinerbruder Alois Maria Weiß hat ein neues Evangeliar für die Hochfeste in der Abtei Münsterschwarzach geschrieben. Der Kalligraph gestaltete die Evangelien handschriftlich mit Bandzugfeder und Tinte. Ergänzt wird das Evangeliar mit Gemälden von Pater Polykarp Uehlein. Die Buchbinderei der Klosterdruckerei „Benedict Press“ wird es im Anschluss binden. Der Prachteinband wird in der Gold- und Silberschmiede der Abtei Münsterschwarzach entstehen, bevor das Evangeliar in den Gottesdiensten zum Einsatz kommen soll.

Über ein Jahr habe das Schreiben aller Evangelien gedauert, erzählt Weiß. In seiner Freizeit, neben seiner Arbeit als Pförtner und Hausmeister, widmete er sich der Kalligraphie. Dazu hat er im Klausurbereich einen separaten Arbeitsplatz, wo sein umfangreiches Material Platz findet, wie unterschiedliche Schreibfedern, Tusche und Tinte, Aquarellfarben, Pinsel, Lineale, Papier oder Stifte. Je nach Länge des Texts benötigte er etwa zwei Stunden reine Schreibarbeit für ein Tagesevangelium. Hinzu kam die Gestaltung der Initiale, also des jeweiligen Anfangsbuchstabens des Tagesevangeliums. Für jedes überlegte sich Weiß eine thematisch passende kreative Idee: zum Kirchweihfest das Rosettenfenster der Abteikirche, zum Herz-Jesu-Fest die Herzsymbolik, und am Ostersonntag ergänzt das österliche „Alleluja“ den Text.

Bereits vor mehr als 40 Jahren begann Weiß, sich für die Kunst des Schönschreibens zu begeistern. Seit seiner Ausbildung als Maler und Lackierer beschäftigt er sich damit. „Vieles habe ich mir selbst beigebracht, da mir das Schreiben viel Freude macht und Bereicherung in mein Leben bringt“, erzählt er. Seit 1999 gibt er im Gästehaus gemeinsam mit Werner Winckler dreitägige Kalligraphiekurse. Auch dabei habe er immer viel lernen können – bis heute. Über die Jahre hat sich sein Schreibstil so ausgeweitet und verändert, dass er auch mehrere Schriftarten beherrscht. Die Kurse sind in der Regel ausgebucht. Ob Anfänger oder Fortgeschrittener, spielt dabei laut Weiß keine Rolle. Jede und jeder arbeite dort nach seinem eigenen Tempo. Am Ende entstehe ein eigenes kreatives Projekt. Dafür hat Weiß nun nach Abschluss seiner Schreibarbeiten für das neue Evangeliar auch wieder mehr Zeit.

*jm (Abtei Münsterschwarzach)*

(24 Zeilen/0122/0017; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Kurzmeldungen

### **Bischof Jung bestätigt Wahl der stellvertretenden Dekane**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat die gewählten neuen stellvertretenden Dekane bestätigt. Es sind: Pfarrer Dr. Blaise Okpanachi (Dekanat Bad Kissingen), Pfarrer Kurt Wolf (Dekanat Haßberge), Pfarrer Dr. Matthias Eller (Dekanat Kitzingen), Pfarrer Jan Kölbl (Dekanat Miltenberg), Pfarrer Jürgen Schwarz (Dekanat Rhön-Grabfeld), Pfarrer Stefan Mai und Domkapitular Christoph Warmuth (Dekanat Schweinfurt) sowie Pfarrer Dr. Matthias Leineweber (Dekanat Würzburg). Die Wahlergebnisse für die Dekanate Aschaffenburg und Main-Spessart liegen noch nicht vor. Die Amtszeit der stellvertretenden Dekane beginnt am 1. Dezember 2021 und endet am 30. November 2026.

(7 Zeilen/0222/0037; E-Mail voraus)

### **Insta-Talk mit Bischof Jung zur Arbeit der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch**

**Würzburg** (POW) Unter dem Hashtag #ausgetauscht setzt Bischof Dr. Franz Jung seine Reihe von Gesprächen auf dem Social-Media-Kanal Instagram @bistumwuerzburg fort. Seine Gesprächspartnerin am Montag, 10. Januar, um 17 Uhr ist Professorin Dr. Anja Amend-Traut, Inhaberin des Lehrstuhls für Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Bürgerliches Recht an der Universität Würzburg. Sie ist die Vorsitzende der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch im Bistum Würzburg. Amend-Traut spricht mit dem Bischof über den Umgang der Kirche mit dem Skandal und den Betroffenen sowie die Rolle und Bedeutung des unabhängigen Gremiums im Allgemeinen und auch für sie persönlich. Die im vergangenen Jahr eingerichtete Kommission leistet ihren Beitrag zur Aufarbeitung insbesondere durch die quantitative Erhebung des sexuellen Missbrauchs in der Diözese, durch die Untersuchung des administrativen Umgangs mit Tätern und Betroffenen und durch die Identifikation von Strukturen, die sexuellen Missbrauch ermöglicht oder erleichtert oder dessen Aufdeckung erschwert haben. Der Insta-Talk ist im Anschluss auf den YouTube- (<https://www.youtube.com/channel/UCirMLQuGuNclTBOkMmMln0A>) und Facebookauftritten (<https://www.facebook.com/bistumwuerzburg/>) des Bistums Würzburg zu sehen.

(14 Zeilen/0222/0033; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Rund 860.000 Zuschauer bei ZDF-Übertragung an Weihnachten aus dem Kiliansdom**

**Würzburg** (POW) Rund 860.000 Zuschauerinnen und Zuschauer haben bundesweit die Liveübertragung des Weihnachtsgottesdiensts mit Bischof Dr. Franz Jung aus dem Würzburger Kiliansdom am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, im ZDF verfolgt. Das hat die Arbeitsstelle Katholische Hörfunk- und Fernseharbeit der Deutschen Bischofskonferenz am Mittwoch, 5. Januar, mitgeteilt. In seiner Predigt mahnte der Bischof besonders eine schnelle Verbesserung der Situation der Pflegeberufe an. Der Weihnachtsgottesdienst wurde auch im Nachbarland Österreich im Fernsehsender ORF übertragen. Die dortigen Zuschauerzahlen liegen noch nicht vor.

(7 Zeilen/0222/0031; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## **Bischof Jung: „Weihnachten ist großes Ja Gottes zu dieser Welt“**

**Würzburg** (POW) Für Bischof Dr. Franz Jung ist Weihnachten „das große Ja Gottes zu dieser Welt“. Das betont er in seiner am Donnerstagabend, 23. Dezember, auf der Homepage des Bistums Würzburg veröffentlichten Videobotschaft zu Weihnachten 2021. Keiner der Menschen habe sich herausgesucht, wann und wo er geboren wird, und in welche Krisen hinein. Gott sage in Jesus Christus bedingungslos und entschieden Ja zu dieser Welt, auch mit ihren Herausforderungen und Verwundungen. „An Weihnachten sind wir eingeladen, dieses Ja mitzusprechen, wenn es schwer wird in dieser Welt und wenn wir meinen, ein Nein gehört zu haben“ – sei es wegen einer Behinderung oder Krankheit, wegen Schuld und Versagen oder Unfrieden. „Von Herzen ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest wünscht Ihnen Ihr Bischof Franz aus Würzburg“, schließt die Botschaft des Bischofs.

(9 Zeilen/0122/0009; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## **Pastoraler Raum Bad Brückenau wird errichtet**

**Bad Brückenau** (POW) Bei einem Gottesdienst am Sonntag, 9. Januar, um 15 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Oberbach errichtet Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran den Pastoralen Raum Bad Brückenau. Dieser umfasst die Pfarreiengemeinschaften „Oberer Sinngrund, Wildflecken“, „Oberleichtersbach-Schondra“ und „Sankt Georg – Maria Ehrenberg, Bad Brückenau“. Teampfarrer sind Mariusz Dolny, Armin Haas und Hans Thurn. Sie teilen sich die Hirtensorge „in solidum“. Moderator ist Haas, Koordinatorin Pastoralreferentin Anja May. Im Pastoralen Raum Bad Brückenau leben mehr als 9900 Katholiken.

(7 Zeilen/0222/0036; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## **Pastoraler Raum Gemünden am Main wird errichtet**

**Langenprozelten/Gemünden** (POW) Bei einem Gottesdienst am Sonntag, 9. Januar, um 15 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Wendelin in Langenprozelten errichtet Domkapitular Albin Krämer den Pastoralen Raum Gemünden am Main. Dieser umfasst die Pfarreiengemeinschaften „An den drei Flüssen, Gemünden am Main“, „Main-Sinn, Rieneck“, „Pagus Sinna – Mittlerer Sinngrund, Burgsinn“, „Sodenberg, Wolfsmünster“ und „Unter der Homburg, Gössenheim“. Teampfarrer sind Richard Englert, Norbert Thoma, Johannes Werst und Dr. Edward Zarosa. Sie teilen sich die Hirtensorge „in solidum“. Moderator ist Thoma, Koordinator Pastoralreferent Dr. Thorsten Kapperer. Im Pastoralen Raum Gemünden am Main leben rund 13.700 Katholiken.

(8 Zeilen/0222/0035; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Domschule Würzburg bringt neues Halbjahresprogramm heraus

**Würzburg** (POW) Die Domschule Würzburg hat das neue Programm für das erste Halbjahr 2022 herausgebracht. Es gibt eine Übersicht über die Vorträge, Seminare, Tagungen und Workshops, die im Zeitraum von Januar bis Juli 2022 veranstaltet werden. Niemand wisse, wohin die Coronapandemie und ihre Folgen den Einzelnen und die Gesellschaft insgesamt treiben werden, heißt es im Vorwort von Akademiedirektor Dr. Rainer Dvorak: „Gerade in solchen Zuspitzungen sind öffentliche Orte – Orte der Begegnung, des Austauschs und der Verständigung – unverzichtbar, auch wenn sie nur virtuell begehbar sind oder physisch ohne Auflagen nicht erreicht werden können.“ So befasst sich eine dreiteilige Gesprächsreihe ab 28. März mit dem Thema „Risse in der Gesellschaft“. Die Reihe „AndersOrte“ befasst sich mit der Intensivstation. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Thema Macht. Angeboten werden beispielsweise ein Vortrag „Was Sie schon immer über Macht wissen wollten“ und ein Akademieabend über „Macht und Verantwortung“. Das zehnjährige Bestehen des Netzwerks Moralthologie wird unter der Überschrift „(Theologische) Ethik der Zukunft“ mit einer Fachtagung und einer Podiumsdiskussion begangen. Eine Tagung mit dem Titel „Offen sein. Würzburger Impulse zu einer christlichen Spiritualität im 21. Jahrhundert“ (12. Februar) findet in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Dogmatik an der Universität Würzburg statt. Die Ringvorlesung in Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg betrachtet unter dem Titel „Honigsinnige Lieder“ epische Dichtung von der Antike bis zur Gegenwart. Weitere Informationen gibt es bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail [info@domschule-wuerzburg.de](mailto:info@domschule-wuerzburg.de), Internet [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de).

(18 Zeilen/0122/0015; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Stadtkirche Schweinfurt unterstützt „Schweinfurter Erklärung“

**Schweinfurt** (POW) Mit Glockenläuten am Sonntagabend kurz vor 19 Uhr protestieren die Kirchen der katholischen Stadtkirche Schweinfurt gegen die nicht angemeldeten Anti-Corona-Demonstrationen in der Stadt und rufen die Menschen auf, stattdessen Gott um den Heiligen Geist für die Menschen zu bitten. Die katholischen Seelsorgerinnen und Seelsorger Schweinfurts unterstützen zudem im vollen Umfang die „Schweinfurter Erklärung“ ([www.schweinfurter-erklaerung.de](http://www.schweinfurter-erklaerung.de)). Die Glocken „rufen Menschen aus unserer Stadt und dem Landkreis zum Gottesdienst in die Heilig-Geist-Kirche und in die Kilians-/Krosskirche“, schreibt Stadtpfarrer Joachim Morgenroth in einer am Donnerstag, 30. Dezember, veröffentlichten Mitteilung. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Stadtkirche Schweinfurt schauten mit großer Sorge auf die Entwicklung eskalierender Gewalt bei den sonntagabendlichen Demonstrationen gegen die Coronamaßnahmen und „werben nachdrücklich – gerade auch aus christlicher Verantwortung heraus – darum, die Coronapandemie nicht zu verharmlosen und jegliche gemeinsame Kraftanstrengung zu unternehmen, um die pandemische Situation zu überwinden“.

(12 Zeilen/0122/0025; E-Mail voraus)

## Parkplatzaktion der Jugendarbeit: 728 Euro Spenden gesammelt

**Würzburg** (POW) Insgesamt 728 Euro an Spendengeldern haben der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und die Kirchlichen Jugendarbeit (kja) der Diözese Würzburg gemeinsam mit den Ministrantinnen und Ministranten sowie der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) bei der gemeinsamen Parkplatzaktion in der Adventszeit 2021 gesammelt. Der Erlös kommt unterschiedlichen Projekten zugute. Der KjG-Arbeitskreis „Freiraum“ spendet an den Verein Sea-Eye, der sich für die Rettung von Geflüchteten, in Seenot geratenen Menschen auf dem Mittelmeer einsetzt. Die Ministrantinnen und Ministranten nutzen die Einnahmen für einen gemeinnützigen Fonds, um sozial Benachteiligten die Teilnahme an ihrem großen Mini-Festival im Juni 2022 zu ermöglichen. „Trotz Regen und Schneefall hat es Spaß gemacht, sich gemeinschaftlich für den guten Zweck einzusetzen. Die Pandemie hat die Jugendarbeit oftmals sehr eingeschränkt. Umso schöner ist es, dass die Parkplatzaktion stattgefunden hat“, erzählt Florian Büttner, der sich an zwei Samstagen für die Ministrant\*innen an der Aktion beteiligte. Bei der Aktion wurde an allen vier Adventssamstagen der Parkplatz am Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg gegen eine Spende von fünf Euro pro Parkplatz zur Verfügung gestellt. Die Auswirkungen der Coronapandemie seien auch in diesem Jahr deutlich zu spüren gewesen, schreibt der BDKJ. Die Absage des Weihnachtsmarkts und die Shopping-Beschränkungen hätten dazu geführt, dass die Stadt nicht so voll war wie in den Jahren vor der Pandemie. Trotzdem hätten sich die jungen Menschen an allen vier Samstagen vor den Parkplatz gestellt und Spenden für einen guten Zweck gesammelt.

(17 Zeilen/0222/0046; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Grundschulkindern spenden für Malteser Therapiebegleithunde

**Würzburg** (POW) Die Hortgruppe 39 des Katholischen Schülertagesheims Vinzentinum in Würzburg hat 250 Euro für die Malteser Therapiebegleithunde gespendet. Das schreibt die Schule in einer Pressemitteilung. Die Kinder mit ihren Erzieherinnen Renate Hebig, Celine Scherer und Daniela Plattner kochten im Herbst Marmeladen und buken in der Vorweihnachtszeit eine Vielfalt an Plätzchen, die an Eltern und andere Interessierte verkauft wurden. Einstimmig beschlossen die Kinder, den Erlös an die Malteser Therapiebegleithunde zu geben, mit denen sie regelmäßige Spaziergänge verbinden. Seit dem vergangenen Jahr hat das Vinzentinum mit den Malteser Begleithunden eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Deren Ziel ist es, dass Kinder Kontakt zu Hunden bekommen und dabei Ängste und Unsicherheiten abbauen können. Schwerpunkte sind die Arbeit mit den Hunden in den Gruppenräumen, pflegerische Tätigkeiten mit den Hunden und das Spazierengehen im Stadtteil Grombühl.

(10 Zeilen/0122/0016; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## „Kirche in Bayern“: Ausstellung 200 Jahre neues Bistum Würzburg

**Würzburg** (POW) Im Jahr 1821 wurde das Bistum Würzburg neu gegründet, und die Zeit der Kirchenfürsten war Geschichte. Einen Blick in die Ausstellung „200 Jahre neues Bistum Würzburg“ im Würzburger Diözesanarchiv wirft das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in seiner Sendung am Sonntag, 9. Januar 2022. Die Ausstellung kann noch bis 10. März besucht werden. Erneut von Corona geprägt ist die Aktion Dreikönigssingen. Die Pfarreien entscheiden selbst, wie sie genau stattfinden, zum Beispiel in Denkendorf und Nürnberg. Weiter stellt die von Bernadette Schrama moderierte Sendung die Ausstellung „Wunder geschehen“ im Stadtmuseum von Neumarkt in der Oberpfalz vor. Gezeigt werden unter anderem Votivgaben und -bilder aus Wallfahrtskirchen sowie das Mirakelbuch von Trautmannshofen. Darin ist verzeichnet, wann welche Wunder geschehen sind. Bayreuth und die Musik sind seit Jahrhunderten fest miteinander verbunden. So ist es kaum verwunderlich, dass hier die einzige Hochschule für Evangelische Kirchenmusik in Bayern zu finden ist. 2021 feierte die Ausbildungsstätte ihr 100-jähriges Bestehen. Getreu dem Motto „klein, aber fein“ bietet sie eine individuelle Förderung, mit kleinen Gruppen und einer Vielfalt an Wahlfächern. Am 22. Januar können Interessierte an einem Online-Infotag teilnehmen. Sonja Kühler ist Kirchenmusikerin an der katholischen Pfarrkirche in Baumburg (Landkreis Traunstein). An der Orgel spielt sie auch Pop- und Rockklassiker, ob im Gottesdienst, bei Konzerten oder für die sozialen Netzwerke. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(18 Zeilen/0222/0028; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Sonntagsblatt: Die Diözese Würzburg im Umbruch

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat 2021 die Pastoralen Räume errichtet. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt betrachtet in seiner aktuellen Ausgabe vom 9. Januar die Neugliederung der Diözese. Von 2021 bis voraussichtlich 2023 wird der Bischof alle Pastoralen Räume besuchen, um sich einen Eindruck zu verschaffen von Fortschritten und Schwierigkeiten. Die Pastoralen Räume unterscheiden sich in Größe und sozialer Zusammensetzung. Entsprechend unterscheiden sich die Themen und Inhalte bei den Gesprächen, die der Bischof vor Ort führt. Doch überall geht es darum, den Pastoralteams beim Zusammenwachsen und -arbeiten zu helfen. Zugleich sollen ehrenamtlich Engagierte und gewählte Mitglieder kirchlicher Gremien Teilhabe und Zusammenarbeit auf Augenhöhe erleben. Diese Kooperation will Bischof Jung unterstützen. Der nächste Besuch wird voraussichtlich am 17. Februar im Pastoralen Raum Obernburg stattfinden. Weiter berichtet das Sonntagsblatt über das unterfränkische Fatschenbrunn, einen der 100 bayerischen Genusorte. Bekannt ist der Gemeindeteil von Oberaurach im nördlichen Steigerwald für seine getrockneten Birnen, die sogenannten „Hutzeln“. Einige der über 170 Fatschenbrunner Birnbäume sind an die 250 Jahre alt. Außerdem weist die Diözesane Fachstelle für Ministrant\*innenarbeit darauf hin, dass vom 17. bis 19. Juni ein Großtreffen von Messdienerinnen und Messdienern geplant ist. Als Schauplatz des „Wellenbrecher-Festivals“ ist die Abtei Münsterschwarzach vorgesehen. Die Diözesane Fachstelle stellt sich auf ein Treffen mit bis zu 2000 Ministrantinnen und Ministranten ein.

(17 Zeilen/0222/0029; E-Mail voraus)

## Kirchenradio am Sonntag: Zu Besuch in einer jüdischen Laubhütte

**Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg** (POW) Das Laubhüttenfest ist eines der wichtigsten Feste des Judentums. Auch in Zell am Main gibt es eine Laubhütte. Dorthin nehmen die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 9. Januar, die Zuhörerinnen und Zuhörer mit. Außerdem werden zwei jüdische Wörter vorgestellt, die regelmäßig im Deutschen verwendet werden. Ein Tipp: Das eine bedeutet das gleiche wie „Unsinn“. Das Schönste an der Schule ist für viele die Pause. Die Kindertafel trägt dazu bei, dass die Pause noch ein wenig schöner wird. In der Serie „Am Anfang war das Sprichwort“ erfahren die Zuhörerinnen und Zuhörer diesmal, was hinter der Redewendung „Ein Buch mit sieben Siegeln“ steckt. Einen Blick in die Zukunft wirft das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“. Ein Experte erklärt, was die katholische Kirche in diesem Jahr erwartet. In der Kirche am Untermain sind seit einiger Zeit Umstrukturierungsprozesse im Gang. Die Redaktion geht der Frage nach, was die Gläubigen vor Ort dabei erwartet. Am 9. Januar ist der „Spiele-Gott-Tag“. In der Sendung wird erklärt, was dahinter steckt. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(16 Zeilen/0222/0030; E-Mail voraus)

## Sonntagsblatt: Erfolgsgeschichte Mädchenkantorei am Kiliansdom

**Würzburg** (POW) Rund 160 Sängerinnen zählt die Mädchenkantorei am Würzburger Dom. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt erinnert in seiner aktuellen Ausgabe vom 2. Januar an die Gründung des Chors vor 50 Jahren. Im November 1971 hatte der damalige Domkapellmeister Siegfried Koesler (1937-2012) die Mädchenkantorei gegründet. Sie war das erste Mädchenensemble überhaupt an einer deutschen Kathedrale. Als eine „wahnsinnige Erfolgsgeschichte“ preist der heutige Domkapellmeister Professor Christian Schmid die langfristige Auswirkung von Koeslers Idee. Andere Bistümer hätten nachgezogen und ebenfalls Mädchenchöre ins Leben gerufen. Die rund 160 Mitglieder der Würzburger Mädchenkantorei sind in vier Chöre aufgeteilt. Sie sind etwa zwischen sechs und 18 Jahre alt. Die Mädchen singen einmal monatlich am Sonntag im Kiliansdom, außerdem gehören zu ihren regelmäßigen Aufgaben Pontifikalämter im Kirchenjahr sowie Andachten und Konzerte. Nachwuchssorgen habe er bei den Mädchen eher nicht, stellt Domkapellmeister Schmid erfreut fest. Weiter erinnert das Sonntagsblatt an den Würzburger Apotheker Leonhard Oberhäußer (1854-1937). Ab 1891 war Oberhäußer Geschäftspartner des bekannten Pfarrers und Naturheilkundlers Sebastian Kneipp. In seiner Apotheke in Würzburg produzierte Oberhäußer Kneipp-Naturheilmittel und vermarktete diese erfolgreich mit Kneipps Porträt auf den Verpackungen. Aus dieser geschäftlichen Partnerschaft ging das Unternehmen „Kneipp“ hervor, das im unterfränkischen Ochsenfurt produziert.

(16 Zeilen/0122/0021; E-Mail voraus)

## Kirchenradio am Sonntag: Ein akustischer Besuch der Sternsinger

**Würzburg/Aschaffenburg/Miltenberg/Schweinfurt (POW)** Im Zeichen der Sternsingeraktion 2022 stehen die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 2. Januar 2022. Traditionell kommen Jungen und Mädchen in der Zeit um den 6. Januar in die Häuser und bitten um Spenden für Kinder in Not. Coronabedingt ist das auch in diesem Jahr wieder schwierig. Was sich die Kinder und Jugendlichen überlegt haben, erklärt ein Beitrag. Außerdem kommen die Sternsinger akustisch bei den Hörerinnen und Hörern vorbei. Zudem geht es in der Sendung um die orthodoxen Christen. Bei ihnen steht Weihnachten erst noch bevor. Warum das so ist, zeigt ein Bericht. Bischof Dr. Franz Jung erläutert zudem das biblische Motto, unter das er das neue Jahr im Bistum Würzburg gestellt hat. Im Magazin „Gott und die Welt“ geht es unter anderem um Kniffe, die helfen, die guten Vorsätze fürs neue Jahr auch zu verwirklichen. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(15 Zeilen/0122/0007; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: Wie die Sternsinger in Afrika helfen

**Würzburg (POW)** Die Sternsingeraktion 2022 steht im Mittelpunkt des ökumenischen Fernsehmagazins „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 2. Januar 2022, das von Christine Büttner moderiert wird. „Gesund werden – gesund bleiben – ein Kinderrecht weltweit“, lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen. Der bekannte TV-Reporter Willi Weitzel erzählt im offiziellen Film für die Sternsingerinnen und Sternsinger, welche Gesundheitsprojekte dank ihres Engagements in Afrika unterstützt werden. Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“, spricht ein Grußwort, ehe Mädchen und Jungen aus dem Bistum Würzburg als Sternsinger den Segensgruß bringen. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(9 Zeilen/0122/0003; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Was Ochs und Esel in der Krippe bedeuten

**Würzburg/Aschaffenburg/Miltenberg/Schweinfurt (POW)** Einen genauen Blick in die Krippe werfen die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am zweiten Weihnachtstag, Sonntag, 26. Dezember. Traditionell sind da Maria und Josef aufgestellt, ein Neugeborenes liegt in einem Futtertrog. Ochs und Esel dürfen nicht fehlen. Eher unbekannt ist, welche symbolische Bedeutung diese beiden Tiere haben. Die Nächte nach Weihnachten haben einen besonderen Namen: Raunächte. Manch geheimnisvolle Geschichte rankt sich um sie. Es gibt einen weiteren Begriff für die Zeit Ende Dezember bis Anfang Januar – die „Zeit zwischen den Jahren“. Ein Beitrag schaut darauf, was damit gemeint ist. Typisch für den Anfang des neuen Jahres sind die guten Vorsätze: Weniger üppig essen, reduziert Alkohol trinken, mehr Sport und Bewegung. Welche innere Einstellung einem dabei helfen könnte, verrät ein Psychologe von der Lebensberatung Schweinfurt. In der Sendung „Gott und die Welt“ wird beim Weihnachtslied „Ich steh an deiner Krippe hier“ genauer hingehört. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(16 Zeilen/0122/0001; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: Von Klima bis Krippe

**Würzburg** (POW) Was zwei Beobachter der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) bei der Weltklimakonferenz in Glasgow erlebt haben, darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am zweiten Weihnachtstag, Sonntag, 26. Dezember. Ist Religion eigentlich nachhaltig? Und welche Rolle spielt der Klimaschutz? An der Universität Bamberg fand dazu im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche ein Thementag statt. In digitalen Vorträgen wurde unter anderem thematisiert, wie nachhaltiges Handeln als Christ und Christin aussehen kann. In der von Bernadette Schrama moderierten Sendung geht es außerdem um die Krippe in Kiefersfelden. Dass für eine einzelne Weihnachtskrippe gleich ein ganzer Förderverein gegründet wird, kommt eher selten vor. In dem Ort an der Grenze zu Österreich haben krippenbegeisterte Pfarreimitglieder genau das gemacht. Die Krippe lockt noch bis Anfang Februar Besucher aus Nah und Fern an. Oft wird an Weihnachten viel gekocht und es bleibt auch viel übrig. Damit das nicht zu lange im Kühlschrank wartet und dann doch weggeworfen wird, gibt ein Beitrag Rezeptideen für Reste. In der Reihe „Mein Lieblingsplatz“ stellt Mesnerin Gerlinde Zeitler beim Aufbau der Landschaftskrippe in der Sankt-Bartholomäus-Kirche im oberfränkischen Bindlach Gedanken über das Geschenk an, das uns vor mehr als 2000 Jahren von Gott gegeben wurde: die Geburt von Jesus Christus. Der Münchener Kardinal Reinhard Marx spricht einen Weihnachtsimpuls, und den Abschluss der Sendung bildet das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“, gesungen von Jenavieve Moore-Steiner, begleitet von Bartholomäus Prankl in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Prien am Chiemsee. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(19 Zeilen/0122/0002; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Personalmeldungen

# Seit 25 Jahren Priester

## **Fünf Priester der Diözese Würzburg feiern das Jubiläum ihrer Silbernen Priesterweihe – Von Bischof Dr. Paul-Werner Scheele geweiht**

**Dittelbrunn/Großostheim/Laufach/Leidersbach/Miltenberg** (POW) Den 25. Jahrestag ihrer Priesterweihe begehen am Dienstag, 25. Januar 2022, Pfarrer Jan Kölbel (Miltenberg), Pfarrer Stefan Mollner (Dittelbrunn), Pfarrer Uwe Nimbler (Großostheim), Pfarrer Andreas Reuter (Laufach) und Pfarrer Martin Wissel (Leidersbach). Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte sie am 25. Januar 1997 in Würzburg zu Priestern.

**Pfarrer Jan Kölbel** (50) ist Teampfarrer und Moderator des Pastoralen Raums Miltenberg. Dieser umfasst die Pfarreiengemeinschaften „Faulbachtal, Faulbach“, „Sankt Antonius Erftal und Höhen, Eichenbühl“, „Sankt Martin Miltenberg-Bürgstadt“ und „Sankt Nikolaus Süd-Spessart, Dorfprozelten“. Kölbel wurde 1971 in Aschaffenburg geboren. Theologie studierte er in Würzburg und Regensburg. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 25. Januar 1997 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Im Anschluss wirkte Kölbel als Kaplan in Kitzingen-Sankt Johannes sowie ab November 1997 auch in Kitzingen-Sankt Vinzenz sowie Sulzfeld/Main. Von 1999 bis 2001 war er zudem Mitglied in der Prüfungskommission für die zweite Dienstprüfung für Kapläne und Pastoralassistenten. 1999 wurde Kölbel Pfarradministrator von Alzenau, ein Jahr später Pfarrer sowie Präses der Kolpingsfamilie Alzenau. Prokurator sowie Präses für Liturgie und Kirchenmusik des Dekanats Alzenau wurde Kölbel zudem im Jahr 2003. Von 2004 bis 2017 war er Dekan des Dekanats Alzenau. 2010 wurde Kölbel auch zum Pfarrer von Hörstein sowie zum Kuratus von Wasserlos und somit zum Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Benedikt am Hahnenkamm, Alzenau“ ernannt. Im gleichen Jahr wurde er zudem Präses der Ortsverbände Hörstein und Wasserlos der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Kreisverband Aschaffenburg-Land. Ab 2015 war Kölbel zudem Beauftragter für Ökumene, interreligiösen Dialog und Weltanschauungsfragen im Dekanat Alzenau. 2017 wurde er zum Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin Miltenberg-Bürgstadt“ ernannt. Im gleichen Jahr wurde er auch Präses der Kolpingsfamilie Miltenberg. Seit 2018 ist er zudem Dekanatsbeauftragter für Alten- und Krankenpastoral, Bereich Altenpastoral. Seit 2019 gehört er dem Priesterrat sowie dem Diözesanpastoralrat an. 2021 wurde er zudem zum stellvertretenden Dekan des Dekanats Miltenberg gewählt. Seit 5. Dezember 2021 ist Kölbel Teampfarrer und Moderator des Pastoralen Raums Miltenberg mit den Pfarreiengemeinschaften „Faulbachtal, Faulbach“, „Sankt Antonius Erftal und Höhen, Eichenbühl“, „Sankt Martin Miltenberg-Bürgstadt“ und „Sankt Nikolaus Süd-Spessart, Dorfprozelten“.

**Pfarrer Stefan Mollner** (50) ist koordinierender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Marienbachtal, Hambach“. Mollner wurde in Schweinfurt geboren und stammt aus Oberwerrn. Theologie studierte er in Würzburg und München. Am 25. Januar 1997 weihte ihn Bischof Dr. Paul-Werner Scheele in Würzburg zum Priester. Kaplan war Mollner zunächst in Sulzbach am Main mit Dornau, dann von 1997 bis 1999 in Traustadt mit Kleinrheinfeld, Donnersdorf mit Falkenstein und Pusselsheim. 1999 wechselte Mollner als Kaplan nach Lohr-Sankt Michael und Rodenbach. Bischof Scheele ernannte ihn 2000 zum Pfarrer von Eußenheim, Bühler und Aschfeld. 2002 übernahm Mollner auch die Pfarrei Hundsbach. Zum 19. November 2002 errichtete Bischof Scheele die Pfarreiengemeinschaft „Bachgrund“ mit den Pfarreien Eußenheim, Aschfeld, Bühler mit Filiale Münster und Hundsbach mit Filiale Obersfeld, deren Leiter Mollner wurde. Seit 2014 ist er koordinierender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Marienbachtal, Hambach“, zu der Hambach, Dittelbrunn, Pfändhausen und Holzhausen gehören.

**Pfarrer Uwe Nimbler** (51) ist Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Regenbogen im Bachgau, Pflaumheim“ und Pfarrer von Großostheim. Nimbler wurde 1970 in Wasserlos geboren. In Würzburg und Passau studierte er Theologie. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 25. Januar 1997 in Würzburg zum Priester. Danach war Nimbler Kaplan in Aub, Frammersbach und ab 1999 in Großostheim. Im Jahr 2000 wurde er Pfarrer von Großostheim. Im gleichen Jahr wurde er auch Präses der Kolpingsfamilie

Großostheim, 2001 zudem Ökumenebeauftragter des Dekanats Aschaffenburg-West. Seit 2005 war er auch Dekan des Dekanats Aschaffenburg-West. 2017 wurde er zunächst Pfarradministrator und dann Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Regenbogen im Bachgau, Pflaumheim“.

**Pfarrer Andreas Reuter** (55) ist Leiter der Pfarreiengemeinschaften „Laufachtal, Laufach „ und „Sankt Vitus im Vorspessart, Rottenberg“. Reuter wurde 1966 in Breunsberg geboren und stammt aus Johannesberg. Nach der Ausbildung zum Industriekaufmann besuchte er das Theresianum in Bamberg und studierte anschließend in Würzburg und Trier Theologie. Am 25. Januar 1997 weihte ihn Bischof Dr. Paul-Werner Scheele in Würzburg zum Priester. Anschließend war Reuter Kaplan in Mömlingen und Schweinfurt-Heilig Geist. Auch war er von 1998 bis 2000 Mitglied im Priesterrat sowie Vertreter des Priesterrats in der Fortbildungskommission für die Zweite Dienstprüfung für Kapläne und Pastoralassistent(inn)en. Von 1999 bis 2000 nahm er die Pfarradministration für Schweinfurt-Heilig Geist wahr. Bischof Scheele ernannte ihn 2000 zum Pfarrer von Haibach mit Grünmorsbach und Dörrmorsbach. Von 2000 bis 2006 war Reuter auch Dekanatsbeauftragter für Ökumene in Aschaffenburg-Ost. 2008 wurde er zusätzlich stellvertretender Dekan von Aschaffenburg-Ost. Zusätzlich war er zwischen 2008 und November 2021 Dekanatsbeauftragter für Alten- und Krankenpastoral für die Dekanate Aschaffenburg-Ost und Aschaffenburg-West. Seit 2012 ist Reuter Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Laufachtal, Laufach“. Im gleichen Jahr wurde er auch Präses der Kolpingfamilie Laufach. 2013 war er vorübergehend zudem Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Hubertus im Spessart, Waldaschaff“. 2018 wurde er zusätzlich Pfarradministrator und ein Jahr später Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Vitus im Vorspessart, Rottenberg“.

**Pfarrer Martin Wissel** (58) ist Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Maria im Grund, Leidersbach“. Wissel wurde 1963 in Mömbris geboren. Der gelernte Betriebsschlosser studierte Theologie in Würzburg und Cochabamba (Bolivien). Die Priesterweihe empfing Wissel am 25. Januar 1997 durch Bischof Dr. Paul-Werner Scheele im Würzburger Kiliansdom. Kaplan war Wissel in Ebern und Veitshöchheim-Sankt Vitus sowie ab 1999 in den Pfarreien Baunach, Lauter, Mürsbach und Gereuth. Im Jahr 2000 wurde er Pfarrer von Kirchlauter. Im gleichen Jahr wurde er zudem Caritaspfarrer im Dekanat Ebern sowie 2002 auch Präses der Ortsverbände Neubrunn, Breitbrunn und Kirchlauter der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). 2009 war er zudem vorübergehend Pfarradministrator der Pfarreien Ebelsbach und Stettfeld sowie der Kuratie Steinbach. 2010 wurde Wissel Koordinierender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Maintal – Heilige Länder, Kirchlauter“. Von 2010 bis 2015 war er stellvertretender Dekan des Dekanats Haßberge sowie von 2010 bis 2016 Dekanatsbeauftragter für Caritas. Ab 2012 war er auch KAB-Präses im Kreisverband Haßberge. 2016 wurde Wissel zum Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Maria im Grund, Leidersbach“ ernannt. Im gleichen Jahr übernahm er auch das Amt als Präses der Kolpingsfamilie Leidersbach. Von 2017 bis 2018 war er vorübergehend auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus, Sulzbach am Main“.

(79 Zeilen/0122/0014)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Seit 50 Jahren Diakon

## Zwei Diakone des Bistums Würzburg begehen am 9. Januar 2022 das Goldene Jubiläum ihrer Diakonenweihe

**Bad Kissingen/Ochsenfurt** (POW) Den 50. Jahrestag ihrer Diakonenweihe begehen zwei Diakone der Diözese Würzburg am Sonntag, 9. Januar 2022. Bischof Josef Stangl weihte Axel Mager (Bad Kissingen) und Alban Türk (Ochsenfurt) am 9. Januar 1972 in Würzburg zu Ständigen Diakonen. Sie gehören zu den ersten Ständigen Diakonen im Bistum Würzburg.

**Axel Mager** (85) ist Diakon im Ruhestand. Mager wurde 1936 in Bonn geboren und wuchs ab 1939 in Bad Kissingen auf. Der gelernte Kaufmann absolvierte von 1967 bis 1969 den Fernkurs für Theologische Laienbildung in Wien. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 9. Januar 1972 in Würzburg zum Ständigen Diakon. Im Anschluss wirkte Mager bis 1989 als Diakon mit Zivilberuf in Bad Kissingen. Anschließend war er hauptberuflicher Diakon für Bad Kissingen, Garitz mit Seniorenresidenz Parkwohnstift, Aura, Albertshausen und Poppenroth. Von 1990 bis 2001 war er zudem Altenseelsorger für das Dekanat Bad Kissingen. 1996 wurde Mager Präses der Kolpingsfamilie Bad Kissingen, 1997 auch Kolping-Bezirkspräses für den Bezirksverband Rhön-Saale. 2003 wurde er als hauptamtlicher Diakon entpflichtet. Mager ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern.

**Alban Türk** (89) ist Diakon im Ruhestand. Türk wurde 1932 in Frickenhausen (Landkreis Rhön-Grabfeld) geboren. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 9. Januar 1972 in Würzburg zum Ständigen Diakon. Von 1972 bis 2002 wirkte Türk als Diakon mit Zivilberuf in der Pfarrei Ochsenfurt-Sankt Andreas. Der Diplom-Theologe war im Hauptberuf Sonderschullehrer. Seit 1972 engagierte er sich zusätzlich in der Seniorenarbeit im Dekanat Ochsenfurt und war von 1977 bis 2000 auch Dekanats-Altenseelsorger. 2002 wurde er von seinen Aufgaben als Diakon entpflichtet. Bis Ende 2007 wirkte Türk weiter in der Altenarbeit der Pfarrei Sankt Andreas und als Seelsorger im Altenheim „Haus Franziskus“ in Ochsenfurt. Auch danach half er im Altenheim und gelegentlich auch in der Pfarrei aus. Türk ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

(22 Zeilen/0122/0005; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Dr. Fidelis Kwazu Pfarrvikar im Pastoralen Raum Bad Brückenau

**Bad Brückenau** (POW) Dr. Fidelis Kwazu, bislang Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Georg – Maria Ehrenberg, Bad Brückenau“, ist mit Wirkung vom 9. Januar 2022 als Pfarrvikar für den Pastoralen Raum Bad Brückenau angewiesen worden. Dienort ist Bad Brückenau, Dienstvorgesetzter der Moderator des Pastoralen Raums, zur Zeit Pfarrer Armin Haas. Kwazu wurde 1970 in Anambra in Nigeria geboren. Er empfing am 14. August 1999 in Onitsha/Nigeria die Priesterweihe. 2006 kam er nach Deutschland, um in Theologie zu promovieren. Im gleichen Jahr begann er, in Würzburg-Sankt Adalbero in der Seelsorge mitzuhelfen. 2009 wurde Kwazu Mitarbeitender Priester in der Pfarreiengemeinschaft „Emmaus: Erlach – Frickenhausen – Kaltensondheim – Zeubelried“. 2012 wurde er Mitarbeitender Priester in der Pfarreiengemeinschaft „Ochsenfurt – Sankt Andreas mit Sankt Burkard, Sankt Thekla, Kleinochsenfurt – Maria Schnee“. 2013 wurde Kwazu Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Giebelstadt – Bütthard“. Seit 2016 wirkte er als Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Georg – Maria Ehrenberg, Bad Brückenau“.

(12 Zeilen/0222/0047; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Pater Kozhippattu Thomas Joby Kaplan für die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“

**Kirchlauter** (POW) Pater Kozhippattu Thomas Joby (41) von der Missionsgesellschaft vom heiligen Thomas dem Apostel ist mit Wirkung vom 1. Dezember 2021 als Kaplan für die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ sowie zur Mithilfe im Pastoralen Raum „Haßberge Ost“ angewiesen worden. Dienstsitz ist in Kirchlauter, Dienstvorgesetzter ist Pfarradministrator Dr. Vincent Moolan Kurian. Joby wurde 1980 in Kuzhur im indischen Bundesstaat Kerala geboren. Nach dem Besuch der Government High School in Kuzhur trat er 1995 in das Deepti Minor Seminary in Melampara (Kerala) ein. 2002 erwarb Joby einen Bachelor in Philosophie und Englisch an der Vikram University in Ujjain und schloss das Studium am Ruhalaya College of Philosophy in Ujjain ab. 2004 erwarb er ein Diplom in Journalismus am Rajendra Prasad Institute of Communication & Management in Mumbai. 2009 schloss er das Theologiestudium am Ruhalaya College of Theology ab. Am 23. April 2009 wurde Joby zum Priester geweiht und wirkte im Anschluss als Hilfspriester in Neradigonda. Von 2010 bis 2011 war er Rektor und von 2011 bis 2014 Manager an der Saint Thomas School in Boath. Zudem erwarb er 2013 einen Bachelor of Education an der Prist University in Thanjavur. Von 2014 bis 2018 war Joby Rektor der Divya Jyoti School in Banda.

(14 Zeilen/0122/0026; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Dr. Dietmar Kretz neuer Diözesanbeauftragter für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk

**Würzburg** (POW) Dr. Dietmar Kretz (50), Studienleiter bei der Domschule Würzburg, ist von Bischof Dr. Franz Jung mit Wirkung vom 1. Januar 2022 zum Diözesanbeauftragten für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk ernannt worden. Er folgt in dieser Funktion auf Dr. Rainer Dvorak (59), Leiter der Domschule Würzburg, den der Bischof zum gleichen Termin als Rundfunkbeauftragten entpflichtet hat.

(4 Zeilen/0122/0008; E-Mail voraus)

## Pfarrer i. R. Hans-Peter Berg gestorben

**Würzburg (POW)** Im Alter von 83 Jahren ist am Donnerstag, 30. Dezember, Pfarrer i. R. Hans-Peter Berg, langjähriger Pfarrer von Würzburg-Sankt Adalbero, gestorben. Berg wurde am 17. September 1938 in Würzburg geboren. Nach dem Studium in Innsbruck und Würzburg weihte ihn Bischof Josef Stangl am 27. Juni 1965 in der Michaelskirche in Würzburg zum Priester. Im Anschluss wirkte Berg als Kaplan in Aschaffenburg-Sankt Josef, wechselte 1966 nach Zeil am Main und 1970 nach Mellrichstadt. 1972 wurde er Pfarrer in Erlenbach bei Marktheidenfeld. 1985 übernahm Berg die Pfarrei Sankt Josef in Aschaffenburg. Von 1992 bis 1993 war er zudem Dekanatsbeauftragter für Priester- und Ordensberufe des Dekanats Aschaffenburg-Stadt. 1993 wurde Berg dort Dekanatsschulbeauftragter, 1995 übernahm er das Amt des Prokurators. 1995 wechselte er nach Würzburg und wurde Pfarrer von Sankt Adalbero. 2007 übernahm er auch das Amt des Pfarradministrators von Würzburg-Sankt Andreas. Seit 2008 war Berg im Ruhestand, den er in Würzburg verbrachte. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Dienstag, 11. Januar, um 10.30 Uhr in der Würzburger Pfarrkirche Sankt Adalbero gefeiert. Die Beisetzung im Priestergrab auf dem Hauptfriedhof schließt sich um 12.45 Uhr an.

(13 Zeilen/0122/0020; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Augustinerpater Rainer Nörthen gestorben

**Würzburg/Münnerstadt (POW)** Im Alter von 89 Jahren ist am Dienstag, 28. Dezember 2021, Augustinerpater Rainer Nörthen in Würzburg gestorben. Von 1983 bis 1991 war er Stadtpfarrer von Münnerstadt. Nörthen wurde 1932 in Wingerode im Obereichsfeld geboren. 1954 trat er in Münnerstadt in den Augustinerorden ein und begann ein Jahr später mit dem Theologiestudium in Würzburg. Am 4. Juni 1960 wurde er in Würzburg zum Priester geweiht. Im Anschluss war Nörthen als Kaplan in Duisburg, in der Pfarrei Maria vom Guten Rat in München sowie in Regensburg tätig. 1978 wurde er Pfarrer der Pfarrei Maria vom Guten Rat in München sowie ein Jahr später Prior. Von 1983 bis 1991 wirkte er als Stadtpfarrer in Münnerstadt. 1984 wurde er zudem Präses der Kolpingsfamilie in Münnerstadt. 1991 ging er zurück nach Duisburg und war dort Seelsorger im Bethesda-Krankenhaus sowie Prokurator des Konvents. Ab 1994 war er Subprior und Prokurator im Münchner Konvent Maria zum Guten Rat, von 1995 bis 2003 Wallfahrtskurat von Maria Eich bei Planegg. Bis 2011 wirkte er als mitarbeitender Priester in der Wallfahrtsseelsorge. Seit 2015 lebte Nörthen im Konvent Sankt Thomas in Würzburg. „Pater Rainer war praktisch die ganze Zeit seines aktiven Ordenslebens als Seelsorger in Pfarreien oder in der Wallfahrtsseelsorge tätig“, schreibt der Orden in seinem Nachruf. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Dienstag, 4. Januar, um 14 Uhr in der Stadtpfarrkirche in Münnerstadt gefeiert. Die Beisetzung in der Augustinergruft auf dem Friedhof in Münnerstadt unter Beachtung der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen schließt sich an.

(16 Zeilen/0122/0027; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Pastoralreferentin Schwester Eva-Angelika Herbst gestorben

**Neustadt am Main/Heimbuchenthal (POW)** Im Alter von 60 Jahren ist am Mittwoch, 29. Dezember, Missionsdominikanerin Schwester Eva-Angelika Herbst, Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Regina im Spessart, Heimbuchenthal“, gestorben. Herbst wurde 1961 in Würzburg geboren. 1987 begann sie als Pastoralpraktikantin in Wildflecken ihren Dienst für das Bistum Würzburg. 1988 wurde sie Pastoralassistentin in Höchberg. 1989 trat Herbst ins Kloster ein. 1995 legte sie die zweite Dienstprüfung ab. 2004 wurde sie zur Pastoralreferentin ernannt und wirkte als Bildungsreferentin in der Jugendbildungsstätte Volkersberg. 2005 wechselte Herbst als Pastoralreferentin nach Lohr-Sankt Michael und -Sankt Pius sowie Rodenbach. 2010 wurde sie zudem Beauftragte für das Dekanatsamt Priester- und Ordensberufe sowie Dienste der Kirche im Dekanat Lohr. Seit 2012 wirkte Herbst in der Pfarreiengemeinschaft „Maria Regina im Spessart, Heimbuchenthal“. Das Requiem für die Verstorbene wird am Montag, 3. Januar, um 14 Uhr in der Pfarrkirche in Neustadt am Main gefeiert, die Beisetzung schließt sich an.

(11 Zeilen/0122/0024; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Veranstaltungen

### **Philosoph und Soziologe Rosa spricht bei Diözesanempfang zum Thema „Rasender Stillstand?“**

**Würzburg** (POW) Der Soziologe und Philosoph Professor Dr. Hartmut Rosa spricht beim Diözesanempfang am Montag, 17. Januar, um 19 Uhr zum Thema „Rasender Stillstand? Individuum, Kirche und Gesellschaft im Angesicht der Krisen – ein soziologischer Bestimmungsversuch“. Rosa ist Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena sowie Direktor des Max Weber Kollegs in Erfurt. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Auszeichnungen wie den Tractatus-Preis, den Erich-Fromm-Preis, den Paul-Watzlawick-Ehrenring sowie die Werner-Heisenberg-Medaille. Rosa ist Mitglied der Academia Europaea. Der international agierende Forscher vermittelt seine Themen im breiten gesellschaftlichen Diskurs. Die zentralen Veröffentlichungen bilden den roten Faden einer grundsätzlichen Gesellschaftstheorie. Das macht ihn zu einem der gefragtesten Ansprechpartner für die Deutung von gesellschaftlichen Entwicklungen. Das Gespräch zwischen Rosa und Bischof Dr. Franz Jung im Anschluss an den Vortrag moderiert Professor Dr. Jörn Müller aus Würzburg. Für die musikalische Gestaltung sorgt das Tiepolo Ensemble Würzburg. Die Veranstaltung findet aufgrund der aktuellen Coronalage digital statt. Wer an der Veranstaltung teilnehmen möchte, kann das unter dem Link [www.bistum-wuerzburg.de/dioezesanempfang2022](http://www.bistum-wuerzburg.de/dioezesanempfang2022) tun.

(14 Zeilen/0222/0048; E-Mail voraus)

### **Seminar mit Stadtrundgang: Leben und Wirken von Curd Lessig**

**Würzburg** (POW) Zu einer zweiteiligen Veranstaltung mit dem Titel „Curd Lessig – Würzburger Maler, Grafiker und Glasfenstergestalter“ lädt das Würzburger Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried jeweils montags, 17. und 24. Januar, von 16 bis 17.30 Uhr ein. Der in Würzburg ansässige Künstler Curd Lessig (1924-2019) hat mehr als 400 Werke an öffentlichen Orten hinterlassen, darunter Mosaik, Wandmalereien und Fresken, heißt es in der Ankündigung. Beispiele seien die Franziskanerkirche, die Kapelle Sankt Nikolaus oder das Mozart-Areal. Sein künstlerisches Schaffen war in zahlreichen Ausstellungen zu sehen und wurde mehrfach ausgezeichnet. Beim ersten Termin am 17. Januar im Saal des Matthias-Ehrenfried-Hauses stellt Kunsthistorikerin Julia Pracher Leben und Wirken Lessigs vor. Treffpunkt für den zweiten Termin am 24. Januar ist am Mozart-Areal in der Hofstraße vor dem Wandgemälde. Die Teilnahme kostet pro Person 18 Euro. Der Rundgang ist auch einzeln buchbar und kostet dann pro Person neun Euro. Weitere Informationen und Anmeldung: Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail [info@generationen-zentrum.com](mailto:info@generationen-zentrum.com), Internet [www.generationen-zentrum.com](http://www.generationen-zentrum.com).

(13 Zeilen/0222/0038; E-Mail voraus)

### **Pater Dr. Anselm Grün predigt im Neumünster**

**Würzburg** (POW) Im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen wird am Sonntag, 23. Januar, um 10 Uhr im Würzburger Neumünster eine „göttliche Liturgie“ im byzantinisch-katholischen Ritus gefeiert. Es predigt der Mönch und Bestsellerautor Benediktinerpater Dr. Anselm Grün aus der Abtei Münsterschwarzach. Der Liturgie steht Pfarrer Klaus Oehrlein unter Assistenz von Diakon Dr. Norbert Kandler vor. Es singt der Chor der „Freunde der Ostkirche“ unter Leitung von Ulrich Raphael Firsching.

(6 Zeilen/0222/0044; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Inselzeit auf Norderney: Der eigenen Berufung auf der Spur

**Würzburg** (POW) Die Diözesanstelle „Berufung & Lebensorientierung“ der Diözese Würzburg lädt zu einem Berufungsscoaching von Montag bis Freitag, 24. bis 28. Januar 2022, auf der Insel Norderney ein. Der Kurs steht unter der Überschrift „Was will ich jetzt wirklich wirklich vom Leben?“. Mit Hilfe des Berufungsscoachings WaVe® sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Grund des eigenen Seins kommen, heißt es in der Ankündigung. Dabei geht es um Fragen wie: Was kann ich? Was brauche ich? Was will ich? Und wohin will ich mit all dem überhaupt? Strandspaziergänge können dabei helfen, den Blick zu weiten. Kursleiter sind Dominikanerschwester Kerstin-Marie Berretz (Vechta) und Guardian Franziskaner-Minoritenpater Steffen Behr (Schönau, Landkreis Main-Spessart). Die Kosten betragen pro Person 695 Euro inklusive Materialien, Übernachtungen im Einzelzimmer und Vollpension. Anmeldung bis Montag, 3. Januar 2022, bei Schwester Kerstin-Marie Berretz, E-Mail [sr.kerstinmarie@suchen-finden-gehen.com](mailto:sr.kerstinmarie@suchen-finden-gehen.com). Weitere Informationen gibt es bei der Diözesanstelle „Berufung & Lebensorientierung“, Internet [www.berufung-lebensorientierung.bistum-wuerzburg.de](http://www.berufung-lebensorientierung.bistum-wuerzburg.de), unter dem Menüpunkt „Aktuelles“.

(12 Zeilen/0122/0004; E-Mail voraus)

## Onlinekurs für Eltern: „Kess-erziehen: Mehr Freude. Weniger Stress.“

**Würzburg** (POW) Ein fünfteiliger Online-Elternkurs „Kess-erziehen: Mehr Freude. Weniger Stress.“ startet am Dienstag, 25. Januar, um 19.30 Uhr. Angesprochen sind Eltern mit Kindern im Alter von drei bis elf Jahren. Eltern wollen ihre Kinder ermutigen, damit sie sich zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten entwickeln können, heißt es in der Ausschreibung. Sie wollen respektvoll und achtsam mit ihnen und mit sich selbst umgehen. Trotzdem landen sie im Alltag so oft beim Herumnörgeln und Schimpfen. Der Kurs knüpft an den konkreten Erfahrungen der Familien an und bietet auf der Grundlage der „kessen“ Haltung wirksame „Werkzeuge“, um Kinder gut zu begleiten. Der Kurs wird geleitet von Carolin Faltus, zertifizierte „Kess“-Referentin. Die weiteren Termine sind jeweils dienstags am 1., 8., 15. und 22. Februar von 19.30 bis 21.45 Uhr. Die Teilnahme kostet pro Person 40 Euro, Paare zahlen 50 Euro. Anmeldung bis Montag, 17. Januar, im Internet unter <https://www.familienbund-wuerzburg.de/eltern/kess-erziehen/>. Ausführliche Informationen zu den Kursinhalten gibt es im Internet (<https://www.familienbund-wuerzburg.de/termine-seminare/veranstaltungs-detailseite/online-elternkurs-kess-erziehen-mehr-freude-weniger-stress-2-1/>), Rückfragen können auch an die E-Mail-Adresse [fdk@bistum-wuerzburg.de](mailto:fdk@bistum-wuerzburg.de) gestellt werden.

(13 Zeilen/0222/0042; E-Mail voraus)

## Hybride Veranstaltung: „Von Schoppenfetzern und Spessarträubern“

**Würzburg/Aschaffenburg** (POW) Zu einer hybriden Veranstaltung mit dem Titel „Von Schoppenfetzern und Spessarträubern“ laden das Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg und das Martinusforum in Aschaffenburg am Dienstag, 25. Januar, um 19.30 Uhr ein. Das Thema nimmt Bezug auf das Jubiläum der Neuorganisation des Bistums Würzburg im Jahr 1821 und stellt die Frage, ob sich die beiden Regionen nach 200 Jahren aneinander gewöhnt haben. Eigentlich sind das Würzburger Land und der Untermain um Aschaffenburg zwei unterschiedliche Welten. Die Berge des Spessarts trennen sie voneinander, die Dialekte sind sehr unterschiedlich, der Main und die gemeinsame Zugehörigkeit zur Diözese Würzburg aber verbindet sie. Klaus Herzog, ehemaliger Oberbürgermeister von Aschaffenburg, Eberhard Schellenberger, langjähriger Redakteur des Bayerischen Rundfunks in Würzburg, und Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran ergründen an diesem Abend Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Dabei sitzt ein Teil der Diskutierenden jeweils in Aschaffenburg und in Würzburg mit Livepublikum zusammen. Man kann die Veranstaltung aber auch per Livestream im Internet mitverfolgen. Für die Präsenz- wie für die Onlineteilnahme ist eine Anmeldung erforderlich unter <https://www.generationen-zentrum.com> beziehungsweise [www.martinusforum.de](http://www.martinusforum.de). In Aschaffenburg ist die Teilnahme nur noch online möglich. Die Teilnahme kostet pro Person vier Euro.

(14 Zeilen/0222/0043; E-Mail voraus)

bv (POW)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Vortrag für Ärzte und Pflegekräfte: „Wie handeln wir in Unsicherheit und Zeitnot?“

**Würzburg** (POW) Ein Vortrag zum Thema „Wie handeln wir in Unsicherheit und Zeitnot?“ wird am Mittwoch, 26. Januar, von 19 bis 21 Uhr auf der virtuellen Plattform der Juliusspital Palliativakademie angeboten. Es gibt keine 100-prozentige diagnostische oder therapeutische Gewissheit, heißt es in der Ankündigung. Im Medizinsystem gebe es nur relative Gewissheiten und keine Wahrheiten, wie die Coronapandemie wieder deutlich zeige. Der Vortrag betrachtet unter anderem, wie viel Sicherheit zum Handeln erforderlich ist, welche Rolle die Intuition spielt, ob die Behandlung beginnen soll, bevor eine ordentliche Diagnose gestellt ist, und wie man kommunikativ mit der Unsicherheit umgeht. Referent ist Professor Dr. Michael Schmidt vom Klinischen Ethikkomitee des Universitätsklinikums Würzburg. Angesprochen sind Ärzte, Pflegekräfte, Studenten sowie Mitarbeiter im Gesundheitswesen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Domschule Würzburg statt. Die Teilnahme ist kostenlos, um eine Spende wird gebeten (Juliusspital Palliativakademie, Commerzbank Würzburg, IBAN DE48 7904 0047 0694 8186 00). Anmeldung bis Mittwoch, 19. Januar, im Internet unter [www.juliusspital-palliativakademie.de](http://www.juliusspital-palliativakademie.de) oder per E-Mail an [palliativakademie@juliusspital.de](mailto:palliativakademie@juliusspital.de). Die Teilnehmenden erhalten einen Link zum virtuellen Raum, Webcam und Mikrofon sollten vorhanden sein. Der virtuelle Raum wird 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung geöffnet. Weitere Informationen im Internet unter [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de).

(16 Zeilen/0222/0039; E-Mail voraus)

## Ökumenischer Friedensgottesdienst in der Marienkapelle

**Würzburg** (POW) Die Gemeinschaft Sant' Egidio lädt am Neujahrstag, 1. Januar 2022, um 16 Uhr zu einem ökumenischen Friedensgottesdienst in die Würzburger Marienkapelle ein. Anlass ist der 55. Weltfriedenstag. Dieser wird weltweit begangen und will das neue Jahr unter das Zeichen des Friedens stellen. Bei dem Gottesdienst mit Pfarrerin Angelika Wagner und Pfarrer Dr. Matthias Leineweber, Rektor der Marienkapelle, wird der Länder gedacht, die unter Krieg, Gewalt und Terror leiden.

(6 Zeilen/0122/0022; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Bibel TV sendet Dreikönigsgottesdienst aus dem Dom

**Würzburg** (POW) Der Fernsehsender Bibel TV überträgt den Gottesdienst um 10 Uhr im Würzburger Kiliansdom am Dreikönigstag, 6. Januar, dem Hochfest der Erscheinung des Herrn, live in seinem Programm. Zelebrant ist Domdekan Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran. Für die musikalische Gestaltung sorgen das Vokalensemble am Würzburger Dom und die Domkapelle unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid sowie Domorganist Professor Stefan Schmidt. Es erklingen die „Missa brevis in B, KV 275“ von Wolfgang Amadeus Mozart sowie „Pastores loquebantur“ von Franz Xaver Brixi. Der Gottesdienst wird auch auf [livestreams.bistum-wuerzburg.de](http://livestreams.bistum-wuerzburg.de) im Internet übertragen.

(8 Zeilen/0122/0019; E-Mail voraus)

## Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Pfarrer Stefan Mai

**Würzburg/München/Gerolzhofen** (POW) Pfarrer Stefan Mai aus Gerolzhofen gestaltet die Katholische Morgenfeier zum Neujahrstag, 1. Januar 2022, auf Bayern 1 um 10.35 Uhr. In dieser Morgenfeier geht er auf die Suche nach der Weisheit traditioneller Neujahrswünsche und alltäglicher Grußformeln.

(3 Zeilen/0122/0011; E-Mail voraus)

## Gottesdienst aus Elsenfeld auf TV-Kanal FrankenPLUS

**Elsenfeld** (POW) Eine Wort-Gottes-Feier aus Elsenfeld (Landkreis Miltenberg) wird am Fest der Taufe des Herrn am Sonntag, 9. Januar, um 10 Uhr auf dem TV-Kanal FrankenPLUS über Satellit ausgestrahlt. Der Gottesdienst wurde in der Pfarrkirche Christkönig und Sankt Josef der Bräutigam aufgezeichnet. Geleitet wird er von Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli und Gemeindereferentin Claudia Kloos. Der Gottesdienst wird auch als Livestream (<https://www.franken.plus/>) zu sehen sein und wird auf dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg (<https://www.youtube.com/c/bistumwuerzburg>) zur Verfügung gestellt.

(7 Zeilen/0222/0034; E-Mail voraus)